

Rahmenlehrplan

für den Bildungsgang

Integrierte

Berufsausbildungsvorbereitung (IBA)

Teil B

Berufsfeldübergreifender Unterricht

- **Einführung**
- **Wirtschafts- und Sozialkunde**
- **Deutsch/Kommunikation**
- **Mathematik**
- **Fremdsprache**
- **Sport/Gesundheitsförderung**

IMPRESSUM

Erarbeitung

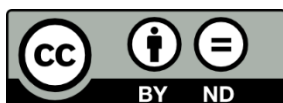
Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Herausgeber behält sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Gültigkeit des Rahmenlehrplans: ab Schuljahr 2020/2021



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin 2020
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Inhalt

1.	Einführung	4
1.1	Doppelfunktion der berufsfeldübergreifenden Fächer	4
1.2	Umsetzung der Querschnittsaufgaben in der Fachdidaktik	5
1.3	Verortung der IBA-Teilrahmenlehrpläne in den Regelungen für das Land Berlin	5
1.4	Differenzierung der Kompetenzbeschreibung	7
1.5	Leistungsbewertung	7
2.	Kompetenzentwicklung im Unterrichtsfach Wirtschafts- und Sozialkunde	8
2.1	Standards	8
2.2	Begriffserklärung	8
2.3	Ziele	8
2.4	Aufbau des Rahmenlehrplans	9
2.5	Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans	10
2.6	Kompetenzraster für das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde	12
3.	Kompetenzentwicklung im Unterrichtsfach Deutsch/Kommunikation	16
3.1	Standards	16
3.2	Begriffserklärung	16
3.3	Ziele	16
3.4	Aufbau des Rahmenlehrplans	17
3.5	Kompetenzen in den pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans	19
3.6	Kompetenzraster für das Fach Deutsch/Kommunikation	21
4.	Kompetenzentwicklung im Unterrichtsfach Mathematik	27
4.1	Standards	27
4.2	Begriffserklärung	27
4.3	Ziele	28
4.4	Aufbau des Rahmenlehrplans	28
4.5	Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans	30
4.6	Kompetenzraster für das Fach Mathematik	32
5.	Kompetenzentwicklung im Fremdsprachenunterricht	38
5.1	Standards	38
5.2	Begriffserklärung	38
5.3	Ziele	38
5.4	Aufbau des Rahmenlehrplans	40
5.5	Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans	42
5.6	Kompetenzraster für das Fach Fremdsprache (Englisch)	44
6.	Kompetenzentwicklung im Fach Sport/Gesundheitsförderung	49
6.1	Standards	49
6.2	Begriffserklärung	49
6.3	Ziele	49
6.4	Aufbau des Rahmenlehrplans	50
6.5	Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans	51
6.6	Kompetenzraster für das Fach Sport/Gesundheitsförderung	53

1. Einführung

Der **Teil B** ist Bestandteil des gesamten Rahmenlehrplans für den Bildungsgang Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA). Er enthält die fünf Teilrahmenlehrpläne für folgende Unterrichtsfächer des **berufsfeldübergreifenden Lernbereichs**:

- Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo)
- Deutsch/Kommunikation
- Mathematik
- Fremdsprache
- Sport/Gesundheitsförderung

1.1 Doppelfunktion der berufsfeldübergreifenden Fächer

Ziel des berufsfeldübergreifenden Unterrichts in IBA ist es, sowohl die Fach- als auch die personalen Kompetenzen zu vermitteln, um konkrete berufliche, gesellschaftliche und individuelle Anforderungssituationen zu bewältigen. Diese berufsvorbereitenden Kompetenzen sind für die Gestaltung einer passenden beruflichen Anschlussperspektive im Rahmen der Berufswegeplanung notwendig.

Der IBA Bildungsgang bietet Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Ausgangslagen die Möglichkeit, ihre Potenziale in einem berufsfeldbezogenen schulischen Rahmen für die persönliche Berufswegeplanung zu entfalten. Durch ihre unterschiedliche kulturelle und mitunter mehrsprachige Kompetenz leisten sie mit entsprechender Unterstützung einen wichtigen Beitrag in der Berufswelt. Dazu werden die Schülerinnen und Schüler im berufsfeldübergreifenden Unterricht befähigt, den Lernprozess zunehmend selbstbestimmt und selbstverantwortlich zu steuern (vgl. Schulgesetz für das Land Berlin [SchulG] §§ 3, 12).

Die Fächer **Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo)** sowie **Sport/Gesundheitsförderung** folgen den didaktischen **Grundsätzen der Berufsausbildung** und orientieren sich berufsvorbereitend an den entsprechenden Rahmenlehrplänen der Berufsschule. Während im Fach WiSo die Demokratie- und Verbraucherbildung, die Rolle von Praktikantinnen und Praktikanten und zukünftigen Auszubildenden sowie interkulturelle Bildung für das soziale Miteinander im Mittelpunkt stehen, prägen Gesundheitsförderung sowie die personalen Kompetenzen zur Gewaltprävention, Toleranz, Kooperation und Leistungsbereitschaft den Sportunterricht.

Der Unterricht in **Deutsch/Kommunikation**, **Mathematik** und in der **Fremdsprache** wird leistungsdifferenziert unterrichtet. Er richtet sich zum einen nach den Anforderungen, die sich aus der Zielsetzung des **Bildungsganges der Berufsvorbereitung** ergeben. Zum anderen orientiert er sich an den Anforderungen des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 - 10 (RLP 1 - 10) für Berlin und Brandenburg (2015), die für die Zuerkennung der folgenden Schulabschlüsse notwendig sind:

- die Berufsbildungsreife (BBR)
- die erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR)
- den Mittleren Schulabschluss (MSA)

1.2 Umsetzung der Querschnittsaufgaben in der Fachdidaktik

Bei der Formulierung der jeweiligen Rahmenlehrpläne sind die im **Schulgesetz** vorgegebenen **Bildungs- und Erziehungsaufträge** (vgl. §§ 3, 12 Absatz 4 SchulG) in Hinblick auf die Schülergruppe und das Ziel des Bildungsganges berücksichtigt worden.

Die Umsetzung der übergreifenden Querschnittsaufgaben in allen Fächern eröffnet den Lernenden Möglichkeiten und Gelegenheiten, ihre berufliche Handlungskompetenz weiterzuentwickeln und sowohl die **Fachkompetenz** (Wissen und Fertigkeiten) als auch die **personale Kompetenz** (Selbstständigkeit und Sozialkompetenzen) aufzubauen. Die Einordnung dieser Kompetenzen orientiert sich an dem **Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)**, der den Kompetenzbeschreibungen (DQR-Stufe 2 bzw. 3) in allen IBA-Teilrahmenlehrplänen zugrunde liegt.

In der Fachdidaktik werden die Querschnittskompetenzen mit Hilfe der berufsfeldbezogenen Aufgaben (Lernsituationen) aufgebaut. Insofern ist eine enge organisatorische und didaktische Verzahnung mit den berufsfeldbezogenen Lernfeldern unabdingbar.

Erfolgreiche Lernprozesse setzen eine begriffliche Repräsentation von Wissen und Fertigkeiten voraus. Deshalb konkretisieren die berufsfeldübergreifenden Fächer Möglichkeiten zur Vertiefung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit (Sprachbildung). Darüber hinaus berücksichtigen die Fächerpläne die Medienbildung in den jeweiligen Kompetenzbeschreibungen.

Die im Teil A formulierte Struktur des IBA-Schuljahres und die hierfür dienenden **Pädagogischen Arbeitsfelder** (vgl. Einführung, Teil A) legen die Grundlage für die fachdidaktische Planung im berufsfeldübergreifenden Unterricht. Somit trägt die Fachdidaktik dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler berufliche Anschlussperspektiven strukturiert aufbauen.

1.3 Verortung der IBA-Teilrahmenlehrpläne in den Regelungen für das Land Berlin

Die Kompetenzbeschreibungen in allen Rahmenlehrplänen für den berufsfeldübergreifenden Unterricht stellen Standards dar. Sie sind für alle fünf berufsfeldübergreifenden Fächer auf **vier unterschiedlichen Kompetenzstufen** formuliert. Dies ermöglicht, die Lernausgangslagen zu erheben, darauf aufbauend einen Lernwegeplan festzulegen und ihn mit den Schülerinnen und Schülern umzusetzen. Somit ist eine kontinuierliche Kompetenzeinschätzung (selbst oder fremd) transparent möglich und Zielgruppen für einen direkten Übergang in betriebliche Ausbildung werden identifiziert. Die Kompetenzstufen stellen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler dar, sodass jene höheren Stufen darunterliegende einschließen.

Die **Kompetenzstufe 3** stellt das grundlegende Niveau des Unterrichts in IBA dar. Ergänzend dazu werden die **Kompetenzstufen 1 und 2** und **Stufe 4** angeboten. Dadurch können alle Schülerinnen und Schüler entweder in leistungsheterogenen oder in leistungshomogenen Lerngruppen unterrichtet werden. Auf der **Kompetenzstufe 3** erfolgt die **Leistungsbewertung**, ungeachtet eines sonderpädagogischen Förderschwerpunktes *Lernen*. Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler im Laufe des IBA-Schuljahres hängt von ihren Lernvoraussetzungen und Leistungen sowie von dem von ihnen angestrebten Übergang ab.

Die einzelnen Kompetenzstufen in den Teilrahmenlehrplänen für die Fächer Deutsch/Kommunikation, Mathematik und Fremdsprache orientieren sich an dem Niveaustufenband aus dem RLP 1 - 10, um die gleichen Standards zu den Schulabschlüssen der Sekundarstufe I zu hinterlegen. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden für einen erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung erfüllen müssen, bzw. um zusätzlich einen Schulabschluss (BBR, eBBR, MSA) zu erlangen.

Die folgende Abbildung veranschaulicht diese Voraussetzungen sowie die in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 möglichen Niveaustufen. Im Gegensatz zur Sekundarstufe I wird der berufsorientierende Abschluss (BOA) in IBA nicht vergeben.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
A	B	B	C	C	D	D	E	E	F	BOA
A	B	C	C	D	D	E	E	F	F	BBR
A	B	C	C	D	D	E	E	F	G	EBBR
A	B	C	C	D	D	E	E	F	G	MSA
B	B	C	C	D	D	E	F	G	H	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase

Abbildung 1: Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg 1 – 10, Teil C, Mathematik, Seite 13

Der IBA-Unterricht in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Mathematik und Fremdsprache erfolgt auf den **Anforderungsniveaus GR (Grundniveau) und ER (Erweiterungsniveau)**.

Zur Vorbereitung auf die Berufsbildungsreife wird auf dem Niveau F und auf die erweiterte Berufsbildungsreife auf der Niveaustufe F - G unterrichtet (IBA-Anforderungsniveau GR). Die jeweils notwendigen Kriterien für die Berufsbildungsreife und die erweiterte Berufsbildungsreife beziehen sich auf die Leistungsnoten auf GR-Niveau.

Die Standards des Mittleren Schulabschlusses sind in der Niveaustufe G (IBA-Anforderungsniveau ER) verankert. Folgende Übersicht stellt die Systematik dar, die in allen drei leistungsdifferenzierten Fächern der Kompetenzbeschreibung zugrunde liegt.

Kompetenzbeschreibungen für die leistungsdifferenzierten Fächer			
Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<i>A1/A2 GER Niveaustufe E</i>	<i>A2/B1 GER Niveaustufe F</i>	<i>Ziel: BBR, eBBR B1/B2 GER, DQR 2 Niveaustufe F - G GR-Niveau</i>	<i>Ziel: MSA B2 GER, DQR 3 Niveaustufe G ER-Niveau</i>

Die Schülerinnen und Schüler werden unterstützt, die in den Standards formulierten Anforderungen zu erfüllen, damit sie unter Anleitung und zunehmend selbstständig die jeweiligen Niveaustufen erreichen.

1.4 Differenzierung der Kompetenzbeschreibung

Die auf der **Stufe 1** bzw. **2** formulierten Kompetenzbeschreibungen beziehen sich ggf. auf den sonderpädagogischen Förderbedarf in den Förderschwerpunkten *Lernen*, *Geistige Entwicklung*, auf den Sprachstand (u. a. Erwerb des Deutschen als Zweitsprache) oder auf andere Bedingungslagen. Ein differenzierender Unterricht stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Voraussetzungen lernen können: Sie erhalten aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den IBA-Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Für die Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Leistungspotenzial als dem Grundniveau sind die Kompetenzen in der **Stufe 4** formuliert, um auch für sie ein passendes Unterrichtsangebot sicher zu stellen, die Kompetenzeinschätzung (selbst, fremd) durchführen und transparent den Lernweg darstellen zu können. In den leistungsdifferenzierten Fächern ist der Besuch des Unterrichts auf ER-Anforderungsniveau Voraussetzung. In den Fächern Wirtschafts- und Sozialkunde sowie Sport/Gesundheitsförderung erfolgt die Leistungsbewertung auf Kompetenzstufe 3.

1.5 Leistungsbewertung

Die in den Kompetenzbeschreibungen verankerten Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands bewertet.

Die Leistungsbewertung der berufsfeldübergreifenden Fächer erfolgt auf der Grundlage der geltenden Verordnung für den IBA-Bildungsgang:

- in den leistungsdifferenzierten Fächern auf der Kompetenzstufe 3 bzw. 4 (GR- oder ER-Anforderungsniveau),
- in den beiden Fächern Wirtschafts- und Sozialkunde sowie Sport/Gesundheitsförderung generell auf der Kompetenzstufe 3.

Im schulinternen Curriculum dienen diese Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätssicherung im Unterricht. Der Beitrag des berufsfeldübergreifenden Unterrichts zur Förderung jeweiliger fachrelevanter und übergeordneter Querschnittskompetenzen wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt und vermittelt.

2. Kompetenzentwicklung im Unterrichtsfach Wirtschafts- und Sozialkunde

2.1 Standards

Der Rahmenlehrplan für das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde orientiert sich an folgenden Ordnungsmitteln und Standards:

- am Rahmenlehrplan für Unterricht und Erziehung für die Berufsfachschule und Berufsschule für das Fach Sozialkunde/Wirtschafts- und Sozialkunde von Berlin (2012); an den Elementen für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe (Beschluss der Kultusministerkonferenz [KMK] vom 7.5.2008); an der Anlage 3 zu: *Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der KMK für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe*, 2011, S. 36 - 39,
- an der Kompetenzbeschreibung aus dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Das Anforderungsniveau für den Bildungsgang leitet sich von der Stufe 2 des DQR ab und wird entsprechend auf dem Abschlusszeugnis des Bildungsganges angegeben. Wird ein MSA erworben, kann die Stufe 3 des DQR zugeordnet werden.

2.2 Begriffserklärung

Die Berufsvorbereitung ist ein eigener didaktischer Bereich, der als Teil der Berufsschule die berufliche Handlungskompetenz anstrebt (vgl. *Empfehlung der KMK für den Unterricht in der Berufsvorbereitung* 2014). Die berufliche Handlungskompetenz wird durch Kompetenzbereiche konkretisiert.

2.3 Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde individuelle fachliche und überfachliche Kompetenzen durch abwechslungsreich gestaltete Aneignungs- und Erfahrungsprozesse in sozialen Zusammenhängen. Auf deren Basis können sie ihr Handeln reflektieren und Erlebtes bewerten sowie ihr künftiges Verhalten danach ausrichten. Die Orientierungsfähigkeit sowie weitere Personalkompetenzen sind sowohl für das schulische als auch das betriebliche Umfeld unabdingbar. Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler erfolgt in zwei zentralen Bereichen: Wirtschaftskunde sowie Sozialkunde. Dies trägt auch dazu bei, eine bewusste und kompetente Haltung für den weiteren Lernweg in Ausbildung und Beschäftigung auszuprägen.

Die von den Schülerinnen und Schülern bisher erworbenen Kompetenzen werden in der Berufsvorbereitung (DQR-Stufe 2) weiterentwickelt, so dass sie befähigt werden, eine berufliche Ausbildung zu beginnen und erfolgreich abzuschließen (DQR-Stufe 3 - 4). Dazu werden zentrale soziale und ökonomische Kompetenzen in den Mittelpunkt des Rahmenlehrplans gerückt. Die Lernenden nehmen ihre eigene Position und Rolle in Schule und Betrieb wahr und reflektieren die spezifischen Interessen. Sie machen sich zunehmend mit den für sie und die Gesellschaft wichtigen Bereichen der sozialen Absicherung und den politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten vertraut. Somit bereiten sie sich auf ihre Rolle als zukünftige Auszubildende und Konsumentinnen und Konsumenten in einer durch Globalisierung bestimmten Welt vor.

2.4 Aufbau des Rahmenlehrplans

Die im Plan beschriebenen Fach- und Personalkompetenzen korrespondieren mit den Stufen 2 bzw. 2/3 im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Die didaktische Planung des IBA-Jahres erfolgt in fünf **Pädagogischen Arbeitsfeldern**, aus denen die Kompetenzbeschreibungen (kursiv markiert) abgeleitet sind.

Die fachdidaktische Planung des berufsvorbereitenden Unterrichts im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde ist in **vier Kompetenzbereiche** gegliedert:

1. **Interessen in Beruf, Betrieb und Schule verantwortlich wahrnehmen**
2. **Grundlagen der sozialen Sicherung verstehen und auf Zukunftsfähigkeit überprüfen**
3. **Nach demokratischen Grundprinzipien handeln**
4. **Verantwortlich in Gesellschaft und Berufsleben handeln**

Im Kompetenzraster sind Anforderungen differenziert in **vier Leistungsstufen** beschrieben:

- Stufe 1: Basiskompetenzen (grau markiert); zur Orientierung wird das Sprachniveau zwischen A1 und A2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) angegeben,
- Stufe 2: Orientierungskompetenzen (grau markiert); zur Orientierung wird das Sprachniveau zwischen A2 und B1 (GER) angegeben,
als Standards:
 - **Stufe 3 als Leistungsbewertungsstufe:** abschlussrelevante Kompetenzen, deren Erwerb die DQR-Stufe 2 und das Sprachniveau zwischen B1 und B2 (GER) anstrebt,
 - Stufe 4: abschlussrelevante Kompetenzen (grau markiert) als Angebot für leistungsstärkere Lernende. Hierfür wird die DQR-Stufe zwischen 2 und 3 sowie das Sprachniveau B2 (GER) vorausgesetzt.

Die Basis- und Orientierungskompetenzen auf den Stufen 1 und 2 dienen der didaktischen Gestaltung des Unterrichts für Lernende, damit sie das entsprechende Leistungsniveau erreichen. Die abschlussrelevanten Kompetenzen sind auf der Stufe 3 abgebildet und orientieren sich an dem GR-Niveau (Ziel BBR/eBBR). Falls der Unterricht auf dem MSA-Niveau durchgeführt wird, ist hierfür die Stufe 4 vorgesehen.

2.5 Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans

<p>Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem Plan <i>Wirtschafts- und Sozialkunde</i> zugeordnet sind</p>	<p>Kompetenzbeschreibung aus dem RLP für das Fach <i>Wirtschafts- und Sozialkunde</i> als Basis für den Erwerb berufsbezogener Handlungskompetenz</p>
<p>Kompetenzbereiche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>
<p>A In der beruflichen Schule, im Bildungsgang und Berufsfeld orientiert sein</p>	
<p>1. Interessen in der Gesellschaft (z. B. Beruf, Betrieb, Schule etc.) verantwortlich wahrnehmen I</p>	<ul style="list-style-type: none"> - handeln nach gemeinsam erarbeiteten Regeln und nehmen Schule als sozialen Ort wahr. - erkennen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit (z. B. Teamtypen). - unterscheiden verschiedene soziale Gruppen und Rollen, ordnen diesen Erwartungen und Verhaltensweisen zu. - analysieren Konfliktsituationen (Fallbeispiele) und zeigen Lösungsstrategien auf.
<p>3. Nach demokratischen Grundprinzipien handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen Wahlen (z. B. die Klassensprecherwahl) als eine Möglichkeit der politischen Willensbildung und Teilhabe wahr. - nehmen Grundrechte als Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens wahr.
<p>B Berufsfeld- und berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse bewältigen</p>	
<p>2. Grundlagen der sozialen Sicherung verstehen und auf Zukunftsfähigkeit überprüfen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Möglichkeiten der Berufsausbildung. - nennen die wichtigsten Zweige der Sozialversicherung und wesentliche Leistungen und Regelungen. - unterscheiden Sozial- und Individualversicherungen und Brutto- und Nettolohn.

<p>Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem Plan <i>Wirtschafts- und Sozialkunde</i> zugeordnet sind</p>	<p>Kompetenzbeschreibung aus dem RLP für das Fach <i>Wirtschafts- und Sozialkunde</i> als Basis für den Erwerb berufsbezogener Handlungskompetenz</p>
<p>Kompetenzbereiche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>
<p>C Einen passenden Praktikumsplatz akquirieren</p>	
<p>1. Interessen in der Gesellschaft (z. B. Beruf, Betrieb, Schule etc.) verantwortlich wahrnehmen II</p>	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden ihre Erwartungen und Pflichten bezüglich des Praktikums. - geben wichtige Regelungen des berufsfeldbezogenen Arbeitsschutzes wieder. - nennen wichtige Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und übertragen diese auf Fallbeispiele.
<p>D Das Praktikum durchführen und reflektieren</p>	
<p>1. Interessen in der Gesellschaft (z. B. Beruf, Betrieb, Schule etc.) verantwortlich wahrnehmen III</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Regelungen des technischen und sozialen Arbeitsschutzes mit ihren betrieblichen Erfahrungen im Praktikum. - überprüfen ihre beruflichen Erwartungen bezüglich ihrer Praktikumserfahrungen. - skizzieren Grundzüge des Arbeitsmarktes und beschreiben ihre beruflichen Vorhaben.
<p>E Eine Anschlussperspektive realisieren</p>	
<p>4. Verantwortlich in Gesellschaft und Berufsleben handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erklären verschiedene Stufen der Geschäftsfähigkeit. - analysieren ihr Verhalten als Verbraucherinnen und Verbraucher und ihre Konsumentscheidungen. - erwägen Risiken einer Verschuldung und formulieren vorbeugende Schutzstrategien.

2.6 Kompetenzraster für das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde

Kompetenzbereiche	Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1/A2 GER	Stufe 2 A2/B1 GER	Stufe 3 B1/B2 GER, 2 DQR Leistungsbewertung	Stufe 4 B2 GER, 2/3 DQR
Die Schülerinnen und Schüler ...				
1. Interessen in Beruf, Betrieb und Schule verantwortlich wahrnehmen				
1.1 Eigenverantwortung in sozialen Beziehungen entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - nennen Beispiele für verschiedene Gruppen in der Gesellschaft. - geben an, dass Menschen in Gruppen unterschiedliche Rollen einnehmen können. - geben an, dass Mitglieder diverser Kulturen unterschiedliche Rollen- und Normvorstellungen haben. 	<ul style="list-style-type: none"> - erstellen eine Übersicht zu Gruppenzugehörigkeiten und unterscheiden diese nach Freiwilligkeit, Größe, Struktur etc. - beschreiben, dass Mitglieder diverser Kulturen unterschiedliche Rollen- und Normvorstellungen haben. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden verschiedene Gruppen und deren Mitglieder nach unterschiedlichen Merkmalen (wirtschaftlich, sozial, natürlich) und Rollen. - erklären, dass unterschiedliche Rollen- und Normvorstellungen in diversen Kulturen zur Bereicherung und zu Konfliktsituationen in einer globalisierten Welt führen können. 	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen verschiedenen Gruppenmitgliedern Rollen-erwartungen und Verhaltensweisen zu. - formulieren eigene Erwartungen an bestimmte Rollen. - schätzen die Bedeutung, Möglichkeiten und Risiken der Globalisierung für die eigene Lebensplanung ein (insbesondere für die Berufplanung).
1.2 Rechte und Pflichten im Praktikumsbetrieb wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> - benennen Rechte und Pflichten im Praktikumsbetrieb (z. B. Praktikumsvertrag, Arbeitsschutzgesetz, Berufsbildungsgesetz [BBiG]). 	<ul style="list-style-type: none"> - informieren sich mithilfe der Arbeitsschutzgesetze (vgl. BBiG) und des Praktikumsvertrages über ihre Rechte und Pflichten. 	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren und unterscheiden ihre Erwartungen hinsichtlich der Rechte und Pflichten bezogen auf das Praktikum (vgl. BBiG). 	<ul style="list-style-type: none"> - wenden wichtige Regelungen der Arbeitsschutzgesetze (vgl. BBiG) auf Fallbeispiele an.

Kompetenzbeschreibungen				
Kompetenzbereiche	Stufe 1 A1/A2 GER	Stufe 2 A2/B1 GER	Stufe 3 B1/B2 GER, 2 DQR Leistungsbewertung	Stufe 4 B2 GER, 2/3 DQR
Die Schülerinnen und Schüler ...				
2. Nach demokratischen Grundprinzipien handeln				
2.1 Demokratische Teilhabe als partizipativen Akt begreifen	<ul style="list-style-type: none"> nennen Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit demokratischen Wahlen (z. B. Klassensprecherwahl). 	<ul style="list-style-type: none"> informieren sich über demokratische Wahlen (Wahlrechtsgrundsätze, Ablauf von Wahlen, Wahlergebnisse). 	<ul style="list-style-type: none"> erklären demokratische Wahlen (Wahlrechtsgrundsätze, Ablauf von Wahlen, Wahlergebnisse und -auswertung). 	<ul style="list-style-type: none"> erklären demokratische Wahlen (Wahlrechtsgrundsätze, Ablauf von Wahlen, Wahlergebnisse und -auswertung).
2.2 Grundrechte als Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> benennen Menschen- und Bürgerrechte an Beispielen. 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zwischen Menschen- und Bürgerrechten. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären an Beispielen Verstöße gegen Menschen- und Bürgerrechte. 	<ul style="list-style-type: none"> diskutieren Verstöße gegen Menschen- und Bürgerrechte und ihre Folgen.
3. Grundlagen der sozialen Sicherung verstehen und auf Zukunftsfähigkeit überprüfen				
3.1 Sozialversicherungssysteme erläutern	<ul style="list-style-type: none"> benennen Gefahren und Risiken des täglichen Lebens (Krankheit, Arbeitslosigkeit, Unfall, Alter). nennen Beispiele für Sozialversicherungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ordnen die Lebensrisiken (Unfall, Arbeitslosigkeit, Alter, Krankheit, Pflege) den entsprechenden Sozialversicherungen zu. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären Leistungen und Regelungen der Sozialversicherungen. 	<ul style="list-style-type: none"> erklären die Bedeutung und Prinzipien der Individual- und Sozialversicherungen (z. B. deren Träger, Leistungen, Beiträge).

Kompetenzbeschreibungen				
	Stufe 1 <i>A1/A2 GER</i>	Stufe 2 <i>A2/B1 GER</i>	Stufe 3 <i>B1/B2 GER, 2 DQR</i> Leistungsbewertung	Stufe 4 <i>B2 GER, 2/3 DQR</i>
Die Schülerinnen und Schüler ...				
4. Verantwortlich in Gesellschaft und Berufsleben handeln				
4.1 Verbraucher- und Verbraucherinnenverhalten, Verschuldung und Schutzstrategien reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - zählen mögliche Einnahmen und Ausgaben eines privaten Haushalts auf. - benennen den Unterschied zwischen Brutto- und Nettoeinkommen. - nennen mögliche Ursachen und Konsequenzen der Verschuldung. 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen die Einnahmen den Ausgaben eines privaten Haushalts (z. B. Fixkosten und variable Kosten) gegenüber. - unterscheiden Brutto- und Nettoeinkommen. - informieren sich über Ursachen und Konsequenzen der Verschuldung. 	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen Unterschiede zwischen Brutto- und Nettoeinkommen auf. - nennen Kriterien zur Vermeidung von Verschuldung. 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Differenz zwischen Brutto- und Nettoeinkommen. - diskutieren mögliche Risiken der Verschuldung (z. B. anhand von Einzelfällen).
4.2 Rechtsgeschäfte einordnen	<ul style="list-style-type: none"> - nennen die verschiedenen Stufen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit. - zählen Möglichkeiten auf, wie Verträge rechtskräftig abgeschlossen werden können. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die verschiedenen Stufen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit. - informieren sich über un- terschiedliche Vertragsarten und deren Zustände kommen. 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Beispielsituationen anhand der Stufen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit. - wägen Chancen und Risiken beim Abschluss verschiedener Rechtsgeschäfte ab, z. B. beim Aus- bildungsvertrag unter Be- zugnahme auf das BBiG. 	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Beispielsituatio- nen zu den Stufen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit. - bewerten Chancen und Ri- siken beim Abschluss ver- schiedener Rechtsge- schäfte (z. B. beim Ausbil- dungsvertrag unter Bezug- nahme auf das BBiG).

Kompetenzbeschreibungen				
Kompetenzbereiche	Stufe 1 A1/A2 GER	Stufe 2 A2/B1 GER	Stufe 3 B1/B2 GER, 2 DQR Leistungsbewertung	Stufe 4 B2 GER, 2/3 DQR
	Die Schülerinnen und Schüler ...			
4.3 In einer globalisierten Welt bewusst leben	<ul style="list-style-type: none"> - nennen Aspekte im Bereich nachhaltigen Handelns (Wirtschaft, Soziales, Umwelt). 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ihr eigenes Konsumverhalten in Bezug auf Aspekte nachhaltigen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Folgen ihres eigenen Konsumverhaltens in Bezug auf Aspekte nachhaltigen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren selbstkritisch Ursachen und Konsequenzen individuellen Konsumverhaltens und finden mögliche Lösungsansätze.

Die Farbgebung der Kompetenzbeschreibungen (schwarze bzw. graue Schrift) wird im Pkt. 2.4. erläutert.

3. Kompetenzentwicklung im Unterrichtsfach Deutsch/Kommunikation

3.1 Standards

Der Rahmenlehrplan für das Fach Deutsch/Kommunikation orientiert sich an folgenden Ordnungsmitteln und Standards:

- am Rahmenlehrplan Jahrgangsstufen 1 - 10 (RLP 1 - 10) für Berlin und Brandenburg (2015),
- am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Das Anforderungsniveau für den Bildungsgang orientiert sich an der Stufe 2 des DQR und wird entsprechend auf dem Abschlusszeugnis des Bildungsganges angegeben. Wird ein MSA erworben, kann die Stufe 3 des DQR ausgewiesen werden.
- an den Kompetenzbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER, 2001) – bis zum MSA-Niveau.

3.2 Begriffserklärung

Die o. g. aufgeführten fachbezogenen Sprachkompetenzen werden in den Kompetenzrastern in Klammern abgebildet, um den Bezug zu den in der Sekundarstufe I geltenden Standardbeschreibungen (vgl. RLP 1 - 10, Teil C, Deutsch, S. 17 ff.) herzustellen. Die Berufsvorbereitung ist ein eigener didaktischer Bereich, der als Teil der Berufsschule die berufliche Handlungskompetenz als Richtschnur anstrebt. Dadurch sind die Standards in den Kompetenzbereichen anderen definitorischen Gesetzlichkeiten unterworfen als die allgemeinbildenden Fächer der Sekundarstufe I.

Der Begriff „Kompetenzbereich“ als übergeordneter Begriff ist stärker an der Prozess-orientierung und, in seiner domänenspezifischen Orientierung, an der vollständigen beruflichen Handlung ausgerichtet (vgl. auch DQR); insofern orientieren sich die **Kompetenzbereiche** im Fach Deutsch/Kommunikation an den Prozessen und Standardbeschreibungen in den Rahmenlehrplänen der Berufsschule. Dabei geht es um die Fähigkeit und Bereitschaft zum fachlich fundierten und verantwortlichen Handeln. Der DQR bezieht die Lernergebnisse auf die berufliche und persönliche Entwicklung des Einzelnen. So werden fachliches Wissen vermittelt und die konstruktive Mitarbeit in Lerngruppen gefördert.

3.3 Ziele

Die Integrierte Berufsausbildung (IBA) ermöglicht den Lernenden eine berufliche Anschlussperspektive, indem berufliche Anforderungssituationen als Grundlage für den Kompetenzerwerb im Fokus stehen, andererseits können sie durch die Ausrichtung am RLP 1 - 10 einen schulischen Abschluss erlangen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht individuelle fachliche, überfachliche und personale Kompetenzen durch abwechslungsreich gestaltete Aneignungs- und Erfahrungsprozesse in sozialen und berufsbezogenen Zusammenhängen. Auf deren Basis können sie ihr Handeln im privaten Umfeld, in Schule und Betrieb unter Anwendung von Hilfsmitteln mündlich und schriftlich beschreiben, reflektieren und Erlebtes bewerten sowie ihr künftiges Verhalten danach ausrichten. Die Lernenden sollen am Ende des Bildungsgangs durch ihren Kompetenzzuwachs selbstbewusst mit größerer Selbstständigkeit ihren beruflichen und privaten Lebensweg planen.

Zudem unterstützt der Unterricht die Lernenden darin, mithilfe der Sprache bewusst und respektvoll miteinander umzugehen. Die Kommunikations- sowie die Medienkompetenz als berufliche Querschnittskompetenzen sind sowohl für das Weltwissen als auch für die Persönlichkeitsentwicklung sowie das schulische und das berufliche Umfeld unabdingbar. Ebenfalls prägt die interkulturelle Kompetenz das Sprach(en)lernen und den respektvollen Umgang miteinander in einer mehrsprachigen Gesellschaft und an der Praktikumsstätte.

Die sprachliche Handlungsfähigkeit entwickelt sich im Zusammenspiel von kommunikativer Kompetenz (Sprechen, Zuhören, Schreiben und Lesen), interkultureller Kompetenz sowie Text- und Medienkompetenz. Durch die Auseinandersetzung mit Texten unterschiedlicher medialer Formen wird ein wichtiger Beitrag zur Medienbildung geleistet. Als Text gelten sowohl **geschriebene Texte** als auch **audiovisuelle Medien**.

Damit die Lernenden den Kommunikationssituationen in Beruf und Schule gerecht werden können, werden die Anforderungen einerseits im Kontext der beruflichen Handlungsfähigkeit und andererseits an den möglichen Abschlüssen definiert und um die Reflexion erweitert. In diesem Prozess werden Sprachwissen und Sprachbewusstheit (Bildungs-, Fach-, Berufs- und Alltagssprache) intensiviert. Die Integrierte Sprachbildung als Unterrichtsprinzip erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Erwerb der geforderten Sprachkompetenzen und richtet sich nach der Empfehlung für eine sprach- und kultursensible Pädagogik an beruflichen Schulen (KMK: Berufliche Schulen 4.0. Weiterentwicklung von Innovationskraft und Integrationsleistung der beruflichen Schulen in Deutschland in der kommenden Dekade. Beschluss vom 07.12.2017, S. 9).

3.4 Aufbau des Rahmenlehrplans

Der berufsvorbereitende Rahmenlehrplan stellt vielfache Bezüge zum RLP 1 - 10 her und bezieht sich auf die in Stufen E - G ausgewiesenen Kompetenzen.

Fachspezifische und prozessbezogene Kompetenzbereiche im RLP 1 – 10

Fachspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Fachspezifischer Kompetenzbereich
Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln – Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen – sprachbewusst handeln	Sprechen und Zuhören – zu anderen sprechen – mit anderen sprechen – verstehend zuhören	Mit Texten und Medien umgehen – literarische Texte erschließen – Sach- und Gebrauchstexte erschließen – Texte in anderer medialer Form erschließen
	Schreiben – Schreibfertigkeiten nutzen – richtig schreiben – Schreibstrategien nutzen	
	Lesen – Lesefertigkeiten nutzen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern	

Abbildung 2: Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg 1 – 10, Teil C, Deutsch, Seite 4

Alle im IBA-Rahmenlehrplan für das Fach Deutsch/Kommunikation beschriebenen Kompetenzen (Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen, mit Texten umgehen und Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln) korrespondieren mit denen im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Sie werden aus den fünf pädagogischen Arbeitsfeldern abgeleitet und sind somit der zentralen Planung des Berufsvorbereitungsjahres zugeordnet (vgl. Pkt. 1.5 und Teil A).

Die fachdidaktische Jahresplanung des Deutschunterrichts ist in **sechs Kompetenzbereiche** gegliedert, die spiralförmig aufeinander aufbauen (orientieren, analysieren, anwenden, urteilen):

- 1. Situationsgerecht und lösungsorientiert kommunizieren**
(mit und zu anderen sprechen, verstehend zuhören)
- 2. Alltags- und berufsrelevante Texte verfassen**
(Schreibfertigkeiten und Schreibstrategien nutzen)
- 3. Texte erschließen**
(Lesefertigkeiten nutzen, Textverständnis sichern, mit und zu anderen sprechen, verstehend zuhören)
- 4. Strategien für den normgerechten Sprachgebrauch einsetzen**
(richtig schreiben, Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen)
- 5. Sachverhalte aus Medien präsentieren und Standpunkt entwickeln**
(richtig schreiben, Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen)
- 6. Texte erschließen, verfassen und Sachverhalte bewerten**
(Texte in anderer medialer Form erschließen, Lese- und Schreibstrategien nutzen)

Für eine individualisierte, binnendifferenzierte Unterrichtsplanung wird ein **Kompetenzraster** mit vier Niveaustufen zur Verfügung gestellt.

Die Beschreibungen der „Basis- und Orientierungskompetenzen“ auf den Stufen 1 und 2 dienen der individuellen fachdidaktischen Kompetenzförderung, sie sind daher im Kompetenzraster grau unterlegt und bilden die Niveaustufen E und F (vgl. RLP 1 - 10) ab.

Die mit einer berufsvorbereitenden Qualifikation verbundenen Lernergebnisse finden sich auf der **Leistungsbewertungsstufe 3** (Ziel BBR, eBBR). Der Unterricht wird auf dem **GR Niveau** durchgeführt (vgl. Niveaustufe F, F - G im RLP 1 - 10). Der Erwerb der abschlussrelevanten Kompetenzen setzt die DQR-Stufe 2 und das Sprachniveau zwischen B1 und B2 (GER) voraus.

Für Lernende, die den MSA erwerben wollen, wird der Unterricht auf **ER-Niveau** angeboten, welches sich in der Stufe 4 der Kompetenzbeschreibungen wiederfindet (vgl. Niveaustufe G im RLP 1 - 10). Hierfür wird die DQR-Stufe 3 sowie das Sprachniveau B2 (GER) vorausgesetzt.

3.5 Kompetenzen in den pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans

Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem RLP Deutsch/Kommunikation zugeordnet sind	Beispielhafte Sprachhandlungen bzw. Inhalte	Fachbezogene Teilkompetenzen (vgl. RLP 1 - 10)
A In der beruflichen Schule, im Bildungsgang und Berufsfeld orientiert sein		
1. Situationsgerecht und lösungsorientiert kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> - sich vorstellen - über berufliche Erfahrungen und Praktika berichten - Zukunftspläne vorstellen - Feedback-Gespräche führen 	<ul style="list-style-type: none"> - zu und mit anderen sprechen - verstehend zuhören
2. Alltags- und berufsrelevante Texte verfassen	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte wiedergeben - anlass- und adressatengerechte Texte verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schreibfertigkeit nutzen - Schreibstrategien nutzen
B Berufsfeld- und berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse bewältigen		
3. Texte erschließen	<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien anwenden - Textmerkmale beschreiben - Inhalte zuordnen und zusammenfügen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesefertigkeiten nutzen - Lesestrategien nutzen, Textverständnis sichern - zu und mit anderen sprechen
4. Strategien für den normgerechten Sprachgebrauch einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtschreibstrategien anwenden - Zeichensetzung normgerecht anwenden - Wortbedeutungen ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> - richtig schreiben - Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen

Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem RLP Deutsch/Kommunikation zugeordnet sind	Beispielhafte Sprachhandlungen bzw. Inhalte	Fachbezogene Teilkompetenzen (vgl. RLP 1 - 10)
C Einen Praktikumsplatz akquirieren		
3. Texte erschließen	<ul style="list-style-type: none"> - Texte analysieren - Textmerkmale erschließen - zu Textaussagen begründet Stellung beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern - zu und mit anderen sprechen
D Das Praktikum durchführen und reflektieren		
5. Sachverhalte aus Medien präsentieren und Standpunkt entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsergebnisse präsentieren und reflektieren - Meinung äußern 	<ul style="list-style-type: none"> - zu und mit anderen sprechen - verstehend zuhören - Schreibstrategien nutzen
E Eine Anschlussperspektive realisieren		
6. Texte erschließen, verfassen und Sachverhalte bewerten	<ul style="list-style-type: none"> - Stellung beziehen (Erörterung) - berufstypische Texte verfassen (z. B. Ergebnis-, Arbeitsprotokoll) - die Funktionalität z. B. verschiedener Sprachebenen reflektieren - Texte auf andere mediale Formen übertragen und interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Lese- und Schreibstrategien nutzen - Texte in anderer medialer Form erschließen - Sprachwissen und Sprachbewusstheit vertiefen

3.6 Kompetenzraster für das Fach Deutsch/Kommunikation

Kompetenzbeschreibungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Kompetenzbereiche	A1/A2 GER Niveaustufe E	A2/B1 GER Niveaustufe F	B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau	B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Die Schülerinnen und Schüler ...				
1. Situationsgerecht und lösungsorientiert kommunizieren (mit und zu anderen sprechen, verstehend zuhören)				
1.1 Situations- und adressatenorientiert sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - nennen Fakten aus ihrer Lebensbiografie unter Anwendung von Strukturierungshilfen. 	<ul style="list-style-type: none"> - berichten chronologisch über die eigene Biografie, Interessen, Stärken und Schwächen. 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen ihre Biografie vor und reflektieren ihre Wahrnehmung der eigenen Stärken und Schwächen. 	<ul style="list-style-type: none"> - ziehen Schlüsse aus der eigenen Biografie für ihren Lebensentwurf und reflektieren ihre Ziele und Fertigkeiten hinsichtlich ihrer beruflichen und persönlichen Zukunft.
1.2 Gesprächsverhalten steuern	<ul style="list-style-type: none"> - verständigen sich unter Nutzung verbaler und nonverbaler Mittel in einer vertrauten Umgebung. 	<ul style="list-style-type: none"> - treffen Absprachen in ihrem Umfeld (Team, Schule, Betrieb) situationsangemessen, setzen ihre Redeabsichten um und benennen z. B. Ursachen für Konflikte. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Umgangs-, Standard- und Fachsprache. - reflektieren eigenes und fremdes Gesprächsverhalten sowie Regeln der Kommunikation und Normen der eigenen Lebenswelt (Team, Schule, Betrieb). 	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten flexibel Gesprächssituationen. - halten Regeln der Kommunikation und Normen der Lebenswelt situationsgerecht ein und reflektieren diese.

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau
	Stufe 4 Ziel: MSA B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau		
Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...		
2. Alltags- und berufsrelevante Text verfassen (Schreibfertigkeiten und Schreibstrategien nutzen)			
2.1 Schreibfertigkeiten nutzen	- schreiben kurze informierende Texte und beachten die logische Abfolge.	- wenden sprachliche Mittel in informierenden Texten zielgerichtet und adressatengerecht an.	- stellen einen Sachverhalt zielorientiert, chronologisch oder kausal gegliedert dar und überzeugen den Empfänger/ die Empfängerin.
			- informieren über komplexe Sachverhalte.
3. Texte erschließen (Lesefertigkeiten nutzen, Textverständnis sichern, mit und zu anderen sprechen, verstehend zuhören)			
3.1 Texte erschließen: Merkmale untersuchen, Informationen ermitteln	- wenden Lesetechniken an und ordnen gelesene Informationen nach Anleitung. - benennen Grundinformationen und Textmerkmale in linearen und nichtlinearen (berufsbezogenen) Texten unter Anleitung.	- verknüpfen Informationen aus linearen oder nichtlinearen (berufsbezogenen) Texten. - erfassen erzählerische Gestaltungsmittel und benennen Werthaltungen in Texten.	- unterscheiden die Funktion linearer und nicht-linearer Textsorten aus beruflichen Kontexten. - unterscheiden relevante von nebensächlichen Informationen aus verschiedenen Texten.
			- unterscheiden Sachinformationen und Wertungen sowie Argumente und Behauptungen in (arbeits- und lebensweltbezogenen) Texten. - ziehen aus Sachtexten und literarischen Texten Schlussfolgerungen und Vergleiche und interpretieren Ergebnisse.

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau
	Stufe 4 Ziel: MSA B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau		
Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...		
3.2 Informationen zusammenfügen	<ul style="list-style-type: none"> - erschließen Informationen aus digitalen, linearen und nichtlinearen Texten nach Anleitung. 	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen Informationen aus digitalen, linearen und nichtlinearen Texten vorgegebenen Aspekten zu und stellen Zusammenhänge dar. 	<ul style="list-style-type: none"> - erfassen Thesen, Argumente, Beispiele und stellen die Zusammenhänge dar.
			<ul style="list-style-type: none"> - formulieren Thesen, gewichtigen Argumente und beziehen mögliche Gegenargumente mit ein. - reflektieren und gewichten themenrelevante Informationen sowie die gewählten Präsentationsformen zur Veranschaulichung von Strukturen und Zusammenhängen.
4. Strategien für den normgerechten Sprachgebrauch einsetzen (richtig schreiben, Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen)			
4.1 Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - wenden grundlegende Regeln der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung unter Anleitung an. 	<ul style="list-style-type: none"> - benutzen Hilfsmittel (z. B. Wörterbücher) und Medien, um die Korrektheit und den sicheren Umgang mit Sprache zu gewährleisten. 	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren Regeln der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung und wenden sie zielgerichtet und adressatenorientiert an.
			<ul style="list-style-type: none"> - erkennen und reflektieren verschiedene Sprachstile und Stilmittel. - deuten Subtexte.

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau
			Stufe 4 Ziel: MSA B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Kompetenzbereiche			
Die Schülerinnen und Schüler ...			
5. Sachverhalte aus Medien präsentieren und Standpunkt entwickeln (zu und mit anderen sprechen, verstehend zuhören, Schreibstrategien nutzen)			
5.1 Inhalte präsentieren	- tragen Arbeitsergebnisse auch mithilfe von Visualisierungen nach vorgegebenen Strukturen vor.	- präsentieren und visualisieren die Arbeitsergebnisse gegliedert.	- reflektieren unterschiedliche Präsentationsformen und visualisieren Sachverhalte wirkungsvoll. - wenden Präsentationstechniken an.
5.2 Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt (Herkunftssprachen, Sprachvarietäten und Regionalsprachen) in beruflichen Kontexten nutzen	- vergleichen Wörter und Wendungen in verschiedenen Sprachen.	- nutzen den Vergleich von Wörtern und Wendungen in unterschiedlichen Sprachen als Lernhilfe.	- präsentieren Sachverhalte argumentativ und kriterienorientiert. - wenden Präsentationstechniken und Medien angemessen an. - schätzen ihre Arbeitsergebnisse kritisch ein.
			- setzen ihre sprachlichen Fähigkeiten in diversen beruflichen Situationen ein. - reflektieren ausgewählte Erscheinungsformen des Sprachwandels (z. B. fremdsprachliche Einflüsse) und nutzen dies zur Analyse von Sach- und literarischen Texten.

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau
	Stufe 4 Ziel: MSA B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau		
Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...		
6. Texte erschließen, verfassen und Sachverhalte bewerten (Texte in anderer medialer Form erschließen, Lese- und Schreibstrategien nutzen)			
6.1 Stellung nehmen	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren ihre Meinungsäußerungen situationsgerecht und wenden hierfür sprachliche Mittel an. 	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren argumentativ ihre Einschätzung zu vertrauten Situationen. - fassen ihre Argumentation mündlich und schriftlich zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten mündlich und schriftlich begründet ihre Position. - gehen auf Redebeiträge anderer sachlich ein, wägen unterschiedliche Positionen ab und bewerten diese im Gespräch kritisch.
6.2 Schreibstrategien anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - schreiben Texte nach einer vorgegebenen Ordnung zu einem Schreiblass flüssig, lesbar und sprachlich korrekt. 	<ul style="list-style-type: none"> - strukturieren Texte nach vorgegebenen Formen. - verfassen deskriptive und expressive Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> - argumentieren zielgruppengerecht und antizipieren die Interessen anderer. - leiten aus Handlungsalternativen ein eigenes Urteil ab. - reflektieren und wenden konstruktive Gesprächsführungsstrategien an.
		<ul style="list-style-type: none"> - setzen ausgewählte Formen der Schreibplanung und Schreibstrategien (z. B. Argumentation in der Texterörterung) funktional ein. - reflektieren dies vor dem Hintergrund persönlichen und beruflichen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich kritisch mit Sachtexten und literarischen Texten auseinander. - wenden ihre Analysestrategien in der eigenen Textproduktion an. - übertragen sich daraus ergebende Erkenntnisse auf ihr persönliches, gesellschaftliches und berufliches Handeln.

		Kompetenzbeschreibungen			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Kompetenzbereiche		A1/A2 GER Niveaustufe E	A2/B1 GER Niveaustufe F	B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau	B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
		Die Schülerinnen und Schüler ...			
6.3 Texte auf andere mediale Formen übertragen und interpretieren		- entnehmen Informationen dem Gesehenen und Gehörten und benennen sie.	- fassen dargestellte allgemeine Handlungen und Informationen in einem Text zusammen.	- erkennen mediale Gestaltungsmittel und reflektieren ihre Wirkungsabsichten in allgemeinen und berufsbezogenen Kontexten.	- interpretieren und reflektieren Wirkungsmöglichkeiten medialer Gestaltungsmittel vor dem Hintergrund ethischer Fragestellungen und rechtlicher Regelungen.

Die Farbgebung der Kompetenzbeschreibungen (schwarze bzw. graue Schrift) wird im Pkt. 3.4. erläutert.

4. Kompetenzentwicklung im Unterrichtsfach Mathematik

4.1 Standards

Der Rahmenlehrplan für das Fach Mathematik orientiert sich an folgenden Ordnungsmitteln und Standards:

- am Rahmenlehrplan Jahrgangsstufen 1 - 10 (RLP 1 - 10, Teil C Mathematik) für Berlin und Brandenburg (2015),
- am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Das Anforderungsniveau für den Bildungsgang orientiert sich an der Stufe 2 des DQR und wird entsprechend auf dem Abschlusszeugnis des Bildungsganges angegeben. Wird ein MSA erworben, kann die Stufe 3 des DQR ausgewiesen werden.

Der berufsvorbereitende Rahmenlehrplan stellt vielfache Bezüge zum RLP 1 - 10 her und bezieht sich auf die in den Stufen E - G ausgewiesenen Kompetenzen und Standards sowie auf die beiden folgenden zentralen Kompetenzbereiche:

1. Die **inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzbereiche** sind verpflichtend. Die Leitideen (L) nach RLP 1 - 10 strukturieren die Kompetenzbereiche, die in allen vier Niveaustufen umgesetzt werden (siehe Kompetenzraster, Pkt. 2). Die Zuordnungen werden in der anderen Farbe und kursiv gekennzeichnet.
 - L 1: Zahlen
 - L 2 und L3: Messen/Raum und Form
 - L 4: Funktionaler Zusammenhang
 - L 5: Daten und Zufall
2. Die **prozessbezogenen mathematischen Kompetenzbereiche [K]** sind in den jeweiligen Leistungsstufen als Standards verankert.
 - [K1] Mathematisch argumentieren
 - [K2] Probleme mathematisch lösen
 - [K3] Mathematisch modellieren
 - [K4] Mathematische Darstellungen verwenden
 - [K5] Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen
 - [K6] Mathematisch kommunizieren

4.2 Begriffserklärung

Die inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzbereiche werden in den Kompetenzrastern in Klammern abgebildet (siehe Tabelle im Pkt. 2), um den Bezug zu den in der Sekundarstufe geltenden Standardbeschreibungen (vgl. RLP 1 - 10) herzustellen. Die Berufsvorbereitung ist ein eigener didaktischer Bereich, der als Teil der Berufsschule die berufliche Handlungskompetenz anstrebt. Dadurch sind die Beschreibungen in den Kompetenzbereichen anderen definitorischen Gesetzmäßigkeiten unterworfen als die in den allgemeinbildenden Fächern der Sekundarstufe I. Der Begriff „Kompetenzbereich“ als übergeordneter Begriff ist stärker an der Prozessorientierung und in seiner domänenspezifischen Orientierung an der

vollständigen beruflichen Handlung ausgerichtet (vgl. auch DQR). Dabei geht es um die Fähigkeit und Bereitschaft zum fachlich fundierten und verantwortlichen Handeln.

Zur Darstellung der didaktischen Planung und Prozessorientierung in der Berufsvorbereitung werden ausgewählte Beschreibungen aus dem Kompetenzraster den **Pädagogischen Arbeitsfeldern** für den berufsbezogenen Unterricht zugeordnet. Sie basieren auf dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Der DQR bezieht die Lernergebnisse auf die berufliche und persönliche Entwicklung des Einzelnen. Im individualisierten Unterricht wird demzufolge fachliches Wissen auf mehreren Stufen vermittelt.

4.3 Ziele

Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler erfolgt in drei Bereichen. Sie gewinnen die grundlegenden mathematischen Kenntnisse, erwerben das Grundlagenwissen über ihre Anwendung (Textaufgaben) und übertragen ihr Wissen auf ihre persönliche Lebenssituation und ihr Handeln. Sie sind in der Lage, in beruflichen Handlungen im jeweiligen Berufsfeld mathematische Operationen und Erfordernisse zu erkennen sowie die entsprechenden Algorithmen für die anstehende Problemlösung sowohl im berufsschulischen Unterricht als auch im Betrieb anzuwenden.

4.4 Aufbau des Rahmenlehrplans

Die prozessbezogenen mathematischen Kompetenzen im Kompetenzraster (vgl. Pkt. 2) werden aus den pädagogischen Arbeitsfeldern abgeleitet, die der didaktischen Planung des IBA-Jahres zugrunde legen.

Die fachdidaktische Planung des berufsvorbereitenden Mathematikunterrichts ist in **acht Kompetenzbereiche** gegliedert, die sich auf die inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzbereiche aus dem RLP 1 - 10 beziehen:

- 1. Grundrechenarten wiederholen**
(Leitidee 1: Zahlen und Operationen)
- 2. Zuordnungen und Dreisatz berufsspezifisch anwenden**
(Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)
- 3. Brüche für Prozent- und Zinsrechnung nutzen**
(Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)
- 4. Terme und Gleichungen aufstellen und bearbeiten**
(Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)
- 5. Geometrische Objekte verwenden**
(Leitideen 2 und 3: Messen/Raum und Form)
- 6. Funktionen nutzen**
(Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)
- 7. Wachstumsprozesse bearbeiten**
(Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)
- 8. Statistiken beurteilen und mit Wahrscheinlichkeiten rechnen**
(Leitidee 5: Daten und Zufall)

Im Kompetenzraster sind Anforderungen differenziert in vier Leistungsstufen beschrieben:

- Stufe 1: „Basiskompetenzen“ (grau markiert); zur Orientierung wird das Sprachniveau zwischen A1 und A2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) angegeben,
- Stufe 2: „Orientierungskompetenzen“ (grau markiert); zur Orientierung wird das Sprachniveau zwischen A2 und B1 (GER) angegeben,
als Standards
- **Stufe 3 als Leistungsbewertungsstufe:** abschlussrelevante Kompetenzen auf dem **GR-Niveau**, deren Erwerb die DQR-Stufe 2 und das Sprachniveau zwischen B1 und B2 (GER) voraussetzt;
- **Stufe 4 als Leistungsbewertungsstufe:** abschlussrelevante Kompetenzen als Angebot für leistungsstärkere Lernende auf dem **ER-Niveau**. Die Stufe 4 strebt die DQR-Stufe 3 und das Sprachniveau B2 (GER) an.

Die Basis- und Orientierungskompetenzen auf den Stufen 1 und 2 dienen der didaktischen Gestaltung des Unterrichts für Lernende, damit sie das entsprechende Leistungsniveau erreichen. Die abschlussrelevanten Kompetenzen sind auf der Stufe 3 abgebildet und orientieren sich am GR-Niveau (Ziel BBR/eBBR). Für Lernende, die den MSA erwerben wollen, wird der Unterricht auf ER-Niveau angeboten, welches sich in der Stufe 4 der Kompetenzbeschreibungen wiederfindet (vgl. Niveaustufe G im RLP 1 - 10).

4.5 Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans

<p>Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem RLP Mathematik zugeordnet sind</p>	<p>Kompetenzbeschreibung aus dem RLP für das Fach Mathematik als Basis für den Erwerb berufsbezogener Handlungskompetenz</p>
<p>Kompetenzbereiche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>
<p>A In der beruflichen Schule, im Bildungsgang und Berufsfeld orientiert sein</p>	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundrechenarten wiederholen 8. Statistiken beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen für sich berufsfeldtypische mathematische Problemstellungen. - beherrschen Grundlagen und Regeln zu den Grundrechenarten im Bereich der rationalen Zahlen und wenden mathematische Operationen an. - bewerten statistische Erhebungen zu verschiedenen Berufsfeldern.
<p>B Berufsfeld- und berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse bewältigen</p>	
<ol style="list-style-type: none"> 2. Zuordnungen und Dreisatz berufsspezifisch anwenden 4. Terme und Gleichungen aufstellen und bearbeiten 5. Geometrische Objekte verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen berufsspezifische mathematische (geometrische) Darstellungen zur Problemlösung. - erweitern kontinuierlich ihre mathematischen Fähigkeiten berufsspezifisch.
<p>C Einen passenden Praktikumsplatz akquirieren</p>	
<ol style="list-style-type: none"> 3. Brüche für Prozent- und Zinsrechnung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - führen Prozent- und Zinsrechnung (u. a. Rabattberechnung) durch. - schätzen die eigenen mathematischen Fähigkeiten in Bezug auf die Anforderungen des Praktikumsplatzes ein.
<p>D Das Praktikum durchführen und reflektieren</p>	
<ol style="list-style-type: none"> 4. Terme und Gleichungen aufstellen und bearbeiten 5. Geometrische Objekte verwenden 6. Funktionen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - wenden Rechenstrategien berufsbezogen an. - kontrollieren ihre Ergebnisse. - reflektieren ihre mathematischen Fähigkeiten in Bezug auf ihre sinnvolle Anwendung im konkreten Arbeitskontext.

<p>Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem RLP Mathematik zugeordnet sind</p>	<p>Kompetenzbeschreibung aus dem RLP für das Fach Mathematik als Basis für den Erwerb berufsbezogener Handlungskompetenz</p>
<p>Kompetenzbereiche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>
<p>E Eine Anschlussperspektive realisieren</p>	
<p>7. Wachstumsprozesse bearbeiten 8. Statistiken beurteilen und mit Wahrscheinlichkeiten rechnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen ihre mathematischen Fähigkeiten mit den Anforderungen des Berufes. -lösen berufstypische mathematische Aufgaben. -beurteilen statistische Erhebungen bezüglich ihres Wunschberufes und ziehen Schlüsse für ihre berufliche Zukunft.

4.6 Kompetenzraster für das Fach Mathematik

		Kompetenzbeschreibungen			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Kompetenzbereiche		A1/A2 GER Niveaustufe E	A2/B1 GER Niveaustufe F	Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F - G GR-Niveau	Ziel: MSA; B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Die Schülerinnen und Schüler ...					
1. Grundrechenarten wiederholen (Leitidee 1: Zahlen und Operationen)					
Grundlagen und Regeln der Grundrechenarten beherrschen und mathematische Operationen anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Mengen. - stellen rationale Zahlen dar (Zahlenstrahl) und ordnen sie. - führen Grundoperationen durch. - führen Überschlagsrechnungen mit und ohne Taschenrechner aus. 	<ul style="list-style-type: none"> - visualisieren und vergleichen rationale Zahlen auch in Potenzschreibweise. - nutzen Stellenwerttafeln. - führen Grundoperationen, vorwiegend mit Dezimalzahlen mit und ohne Taschenrechner durch. - runden sinnvoll. 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen rationale Zahlen dar, setzen Zahlenbereiche in Beziehung. - wenden alle Grundoperationen mit und ohne Taschenrechner an. 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen reelle Zahlen dar. - wenden grundlegende Gesetze (Kommutativ-, Assoziativ-, Distributivgesetz) und Regeln bei den reellen Zahlen an. 	
2. Zuordnungen und Dreisatz berufsspezifisch anwenden (Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)					
Proportionale und antiproportionale Zuordnungen und Dreisätze erkennen und berechnen	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen proportionale und antiproportionale Zuordnungsvorschriften. - rechnen im Zweisatz. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen proportionalen und antiproportionalen Dreisatz. - rechnen in Satzform. 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen und berechnen aus Textzusammenhängen den proportionalen und antiproportionalen Dreisatz. - berechnen in Satzform und in Tabelle. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen zusammengesetzte Dreisätze anhand von Textaufgaben. - finden zu Lösungen eine eigene Form. 	

Kompetenzbeschreibungen				
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F - G GR-Niveau	Stufe 4 Ziel: MSA; B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Die Schülerinnen und Schüler ...				
3. Brüche für Prozent- und Zinsrechnung nutzen (Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)				
3.1 mit Brüchen rechnen	<ul style="list-style-type: none"> - rechnen mit einfachen Brüchen in den Grundrechenarten. 	<ul style="list-style-type: none"> - rechnen mit Dezimalbrüchen. - wandeln Brüche in Dezimalbrüche und Prozente um. - schreiben große Zahlen in Zehnerpotenzschreibweise auf. 	<ul style="list-style-type: none"> - rechnen große und kleine Zahlen um (Zehnerpotenzschreibweise). - haben eine Größenvorstellung von Maßzahlen. 	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen sinnvoll die Standardschreibweise (Zehnerpotenzschreibweise) größer und kleiner Zahlen.
3.2 Prozent- und Zinsrechnung beherrschen	<ul style="list-style-type: none"> - führen einfache Prozentrechnungen nach Formeln durch. 	<ul style="list-style-type: none"> - wenden Formeln an. - führen einfache Zinsrechnungen durch. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Rabatte und Skonti. - vergleichen Angebotspreise. 	<ul style="list-style-type: none"> - führen Kapital-berechnungen und Kreditberechnungen durch. - berechnen Lohn und Gehalt
4. Terme und Gleichungen aufstellen und bearbeiten (Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)				
4.1 Terme aufstellen und zusammenfassen	<ul style="list-style-type: none"> - setzen vorgegebene Zahlen in Terme ein. - berechnen Termwerte mit Taschenrechnern. - stellen Terme dar. 	<ul style="list-style-type: none"> - fassen Terme mit einer Variablen zusammen und berechnen den Termwert. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Terme mit zwei Variablen und erkennen binomische Formeln. - führen Klammerrechnungen (Ausmultiplizieren, Faktorisieren) durch. 	<ul style="list-style-type: none"> - wenden Gesetze und Regeln (u. a. Kommutativgesetz) an. - wenden Potenz- und Wurzelgesetze an. - wenden binomische Formeln an.

Kompetenzbeschreibungen				
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F - G GR-Niveau	Stufe 4 Ziel: MSA; B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...			
4.2 Lineare Gleichungen und quadratische Gleichungen aufstellen und lösen	<ul style="list-style-type: none"> - wenden einfache Verfahren an. - prüfen Lösungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - lösen lineare Gleichungen mit einer Variablen. - stellen einfache Formeln um. - lösen lineare Gleichungssysteme (LGS). - stellen Sachverhalte durch Gleichungen dar. 	<ul style="list-style-type: none"> - lösen lineare Gleichungen mit zwei Variablen. - wenden Verfahren auf den Sachverhalt an. - lösen LGS rechnerisch. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen lineare Gleichungen mit zwei und mehreren Variablen. - wenden für den Sachverhalt entsprechende Verfahren an. - lösen quadratische Gleichungen.
5. Geometrische Objekte verwenden (Leitideen 2 und 3: Messen/Raum und Form)				
5.1 mit Flächen arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - messen, schätzen Größen. - benennen Flächen. - rechnen Einheiten um. - verkleinern und vergrößern Flächen maßstäblich. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Flächeninhalte und Maßstäbe nach Vorgaben. - zeichnen Flächen nach Vorgaben. - führen Dreiecksberechnungen mit dem Satz des Pythagoras durch. - wandeln Flächenmaße um. 	<ul style="list-style-type: none"> - konstruieren verschiedene Flächen. - berechnen Inhalte zusammenge-setzter Flächen. 	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen zur Berechnung zusammengesetzter Flächen die Formelsammlung, um fehlende Winkel oder Seiten zu berechnen. - nutzen Eigenschaften und Beziehungen zwischen Flächen zum Problemlösen (Trigonometrie).

Kompetenzbeschreibungen				
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F - G GR-Niveau	Stufe 4 Ziel: MSA; B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Die Schülerinnen und Schüler ...				
Kompetenzbereiche				
5.2 mit Körpern arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Körpervolumina. - fertigen Netze an (Quadrat, Rechteck). - beschreiben geometrische Objekte. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Volumina nach Formeln. - fertigen Netze komplexerer Körper an. - fertigen Schrägbilder an. - wandeln Raummaße um. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Hohl- und Raummaße. - berechnen die fehlenden Größen zusammengesetzter Körper. - konstruieren Körper. 	<ul style="list-style-type: none"> - nutzen Eigenschaften und Beziehungen zwischen komplexen Körpern zum Problemlösen. - fertigen gebräuchliche technische Darstellungen (Werkstücke) an.
6. Funktionen nutzen (Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)				
6.1 mit linearen Funktionen arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen proportionale und antiproportionale Zuordnungen. - können proportionale und antiproportionale Zuordnungen im Diagramm darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschriften ein Koordinatensystem. - lesen Werte aus einem Diagramm ab und setzen sie in Beziehung. - zeichnen lineare Funktionen. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen eine Steigung. - beschreiben Eigenschaften. - lesen anhand von Graphen die Funktionsgleichung ab. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Nullstellen, y-Achsenabschnitte.
6.2 mit quadratischen Funktionen arbeiten	<p>_____</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeichnen die Normalparabel nach Vorgaben. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Eigenschaften. - zeichnen quadratische Funktionen mittels Wertetabelle. - erkennen Streckung, Stauchung und Verschiebung aus dem Graphen. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen Nullstellen. - formen die Scheitelpunktforn in Normalform um. - berechnen Streckung/Stauchung und Verschiebung. - berechnen Schnittpunkte zwischen linearen und quadratischen Funktionen.

Kompetenzbeschreibungen				
	Stufe 1 A1/A2 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2/B1 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F - G GR-Niveau	Stufe 4 Ziel: MSA; B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Die Schülerinnen und Schüler ...				
7. Wachstumsprozesse bearbeiten (Leitidee 4: Funktionaler Zusammenhang)				
7.1 Kapitalwachstum analysieren	<ul style="list-style-type: none"> - benennen die Bezugsgrößen in Diagrammen. - entnehmen Angaben aus Diagrammen. 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und interpretieren Angaben aus Diagrammen. 	<ul style="list-style-type: none"> - wenden die Kapitalformel an und interpretieren das Ergebnis. - stellen je nach Aufgabenstellung die Kapitalformel um. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen positives und negatives Wachstum. - stellen Wachstumsprozesse in Grafiken dar.
7.2 Wachstumsfaktor ermitteln				
8. Statistiken beurteilen und mit Wahrscheinlichkeiten rechnen (Leitidee 5: Daten und Zufall)				
8.1 Statistiken analysieren und interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen und vergleichen statistische Angaben (Urliste, Strichliste). - entnehmen statistische Angaben aus der Grafik. - stellen Daten in verschiedenen Diagrammen dar. 	<ul style="list-style-type: none"> - wählen sinnvoll die Darstellungsform. - benennen den Median. - berechnen das arithmetische Mittel. 	<ul style="list-style-type: none"> - berechnen den Median. - geben Maximum und Minimum an. - geben Spannweiten an. - interpretieren statistische Erhebungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - planen und führen statistische Erhebungen unter Nutzung technischer Medien durch. - präsentieren Daten. - bewerten statistische Erhebungen kritisch. - erkennen manipulative Erhebungen. - berechnen den Boxplot.

		Kompetenzbeschreibungen			
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Kompetenzbereiche		A1/A2 GER Niveaustufe E	A2/B1 GER Niveaustufe F	Ziel: BBR, eBBR; B1/B2 GER, 2 DQR Niveaustufe F - G GR-Niveau	Ziel: MSA; B2 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
	8.2 Wahrscheinlichkeiten ermitteln	Die Schülerinnen und Schüler ...			
		<ul style="list-style-type: none"> - benennen Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung unter Anleitung. 	<ul style="list-style-type: none"> - führen einfache Experimente (Würfel, Drehscheibe) unter Anleitung durch. - bestimmen Gegenwahrscheinlichkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - führen Experimente mit Zurücklegen durch. - erstellen und nutzen Baumdiagramme. - bestimmen Wahrscheinlichkeiten von Ergebnissen (Produktregel) und vergleichen sie (zweistufige Experimente). 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen Experimente ohne Zurücklegen um und werten die Ergebnisse aus. - wenden die Summenregel an. - wenden kombinatorische Abzählprinzipien an.

Die Farbgebung der Kompetenzbeschreibungen (schwarze bzw. graue Schrift) wird im Pkt. 4.4. erläutert.

5. Kompetenzentwicklung im Fremdsprachenunterricht

5.1 Standards

Der Rahmenlehrplan für den Fremdsprachenunterricht orientiert sich an folgenden Ordnungsmitteln und Standards:

- am Rahmenlehrplan Jahrgangsstufen 1 - 10 (RLP 1 - 10) für Berlin und Brandenburg (2015), Moderne Fremdsprachen,
- am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Das Anforderungsniveau für den Bildungsgang orientiert sich an der Stufe 2 des DQR und wird entsprechend auf dem Abschlusszeugnis des Bildungsganges angegeben. Wird ein MSA erworben, kann die Stufe 3 des DQR ausgewiesen werden.
- an den Kompetenzbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER, 2001) – bis zum MSA-Niveau (B1).

5.2 Begriffserklärung

Die im Rahmenlehrplan aufgeführten fachbezogenen Kompetenzen werden in den Kompetenzrastern in Klammern abgebildet, um den Bezug zum Kompetenzmodell des RLP 1 - 10 herzustellen. Die Berufsvorbereitung ist ein eigener didaktischer Bereich, der als Teil der Berufsschule die berufliche Handlungskompetenz als Richtschnur anstrebt. Dadurch sind die Beschreibungen in den Kompetenzbereichen anderen definitorischen Gesetzlichkeiten unterworfen als die allgemeinbildenden Fächer der Sekundarstufe I. Der Begriff „Kompetenzbereich“ als übergeordneter Begriff ist stärker an der Prozessorientierung und in seiner domänenspezifischen Orientierung an der vollständigen beruflichen Handlung ausgerichtet (vgl. auch DQR); insofern orientieren sich die **Kompetenzbereiche** für die erste Fremdsprache an den Prozessen und Standardbeschreibungen in den Rahmenlehrplänen der Berufsschule. Dabei geht es um die Fähigkeit und Bereitschaft zum fachlich fundierten und verantwortlichen Handeln. Der DQR bezieht die Lernergebnisse auf die berufliche und persönliche Entwicklung des Einzelnen. So wird fachliches Wissen vermittelt und die konstruktive Mitarbeit in Lerngruppen gefördert.

5.3 Ziele

Die Integrierte Berufsausbildung (IBA) ermöglicht den Lernenden eine berufliche Anschlussperspektive, indem berufliche Anforderungssituationen als Grundlage für den Kompetenzerwerb im Mittelpunkt stehen, darüber hinaus können sie durch die Ausrichtung am RLP 1 - 10 einen schulischen Abschluss erlangen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Fremdsprachenunterricht individuelle fachliche, überfachliche und personale Kompetenzen durch abwechslungsreich gestaltete Aneignungs- und Erfahrungsprozesse in sozialen und berufsbezogenen Zusammenhängen. Auf deren Basis können sie ihr Handeln im privaten Umfeld, in Schule und Betrieb unter Anwendung von Hilfsmitteln mündlich und schriftlich beschreiben, reflektieren und Erlebtes bewerten. Hierfür werden authentische auditive und visuelle Materialien und differenzierte Lernarrangements eingesetzt. Zudem unterstützt der Unterricht die Lernenden dabei, mit Sprache bewusst und respektvoll gegenüber anderen umzugehen.

Die Kommunikations- sowie die Medienkompetenz als berufliche Querschnittskompetenzen sind sowohl für das Weltwissen als auch für die Persönlichkeitsentwicklung sowie das schulische und das berufliche Umfeld unabdingbar. Ebenfalls prägt die interkulturelle Kompetenz das Sprach(en)lernen und den respektvollen Umgang miteinander in einer mehrsprachigen Gesellschaft und an der Praktikumsstätte. Die fremdsprachliche Handlungsfähigkeit entwickelt

sich im Zusammenspiel von funktionaler kommunikativer Kompetenz, interkultureller kommunikativer Kompetenz sowie Text- und Medienkompetenz. Dieser Prozess wird durch die Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit begleitet. Damit die Lernenden den Kommunikationssituationen in Beruf und Schule gerecht werden können, werden die Anforderungen im Kontext der beruflichen Handlungsfähigkeit definiert und um die Reflexion erweitert.

Die fremdsprachliche Bewältigung verschiedener Lebenssituationen bildet die Voraussetzung für die Entwicklung von Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache. Im berufsvorbereitenden Bildungsgang fokussiert der Unterricht auf den Aufbau der beruflichen Handlungskompetenz. Daher werden die Lernenden auf authentische und berufsbezogene Sprachbegegnungen vorbereitet, die sie zunehmend selbstständig bewältigen können. Der Aufbau der funktionalen kommunikativen Kompetenz im Zusammenhang mit der Entwicklung der Sprachlernkompetenz im privaten und beruflichen Umfeld steht im Mittelpunkt des Fremdsprachenunterrichts in der Berufsvorbereitung.

Im Unterricht bekommen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Kommunikation, Verwendungssituationen und sprachliche Besonderheiten zu reflektieren, um die eigene Sprachverwendung bewusst gestalten zu können. Zudem werden sie befähigt, sich Texte, die in unterschiedlicher medialer Form angeboten werden, zu erschließen, sich über sie auszutauschen und auf ihrer Basis ihre eigenen Äußerungen und Texte zu produzieren. Der Textbegriff umfasst nicht nur geschriebene, sondern auch auditive (Hörtexte) und visuelle Texte (Filme). Durch die Auseinandersetzung mit Texten unterschiedlicher medialer Formen wird ein wichtiger Beitrag zur Medienbildung geleistet.

Der Rahmenlehrplan gilt für den Unterricht in der Fremdsprache. Hierbei handelt es sich in der Regel um die Fremdsprache „Englisch“. Der Unterricht in anderen modernen Fremdsprachen ist auf der Basis dieses Rahmenlehrplans ebenfalls möglich.

5.4 Aufbau des Rahmenlehrplans

Der berufsvorbereitende Rahmenlehrplan stellt vielfache Bezüge zum RLP 1 - 10 her und bezieht sich auf die in den Stufen E - G ausgewiesenen Kompetenzen und Standards sowie auf die im Teil C Moderne Fremdsprachen ausgewiesenen fachbezogenen Kompetenzen.

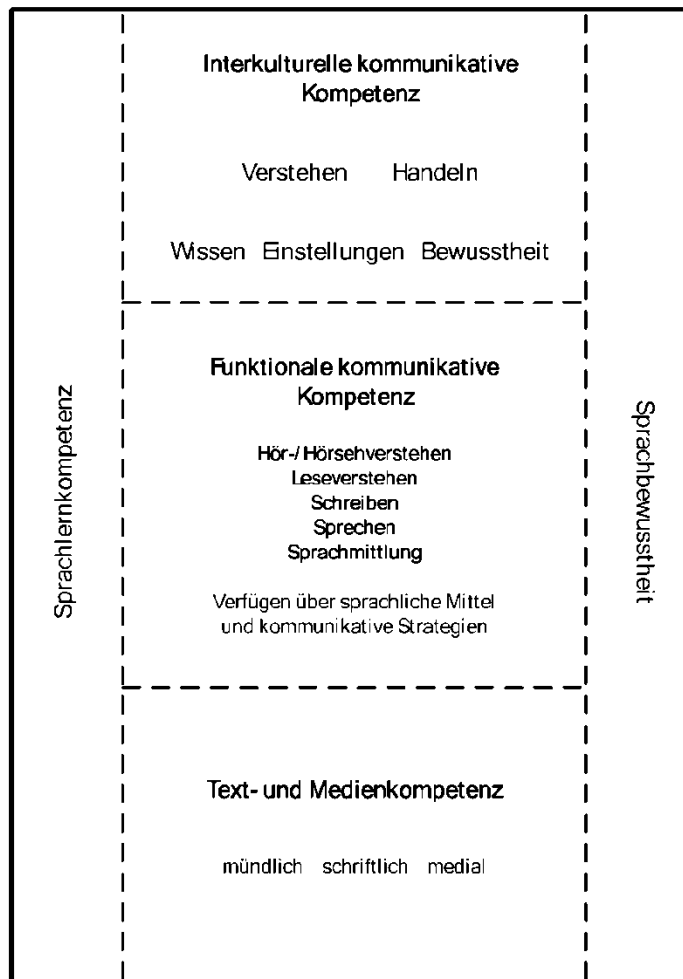


Abbildung: Kompetenzmodell, © Kultusministerkonferenz, Hrsg., 2012. Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, S. 11¹

Alle im IBA-Rahmenlehrplan beschriebenen funktionalen kommunikativen Kompetenzen (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien) korrespondieren mit denen im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Sie leiten sich aus den fünf Pädagogischen Arbeitsfeldern ab und sind somit der didaktischen Planung des Berufsvorbereitungsjahres zugeordnet (Tabelle 1, kursiv markiert).

¹ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2012). Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. Bonn (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012), S. 11

Die fachdidaktische Planung des berufsvorbereitenden Fremdsprachenunterrichts ist in **sechs Kompetenzbereiche** im Sinne der sprachlichen Handlungsfelder gegliedert, die sich direkt auf die fachbezogenen Kompetenzen bzw. Teilkompetenzen aus dem RLP 1 - 10 (Teil C Moderne Fremdsprachen; s. o.) beziehen:

1. **Alltags und berufsfeldbezogene Gespräche führen**
(Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, dialogisches Sprechen, Hörverstehen, Sprachmittlung)
2. **Alltags- und berufsrelevante Texte verfassen**
(Schreiben)
3. **Informationen aus Sachtexten verarbeiten und präsentieren**
(Text- und Medienkompetenz mit Fokus auf Leseverstehen, monologisches Sprechen, Sprachmittlung)
4. **Sprachwissen und Lernstrategien entwickeln**
(Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz)
5. **Adressatengerecht und lösungsorientiert kommunizieren**
(Hörverstehen und dialogisches Sprechen, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien)
6. **Texte schreiben und Zusammenhänge bewerten**
(Text- und Medienkompetenz mit Fokus auf das Schreiben)

Diese sechs Kompetenzbereiche werden verbindend unterrichtet und finden somit vielfache Anwendung.

Für eine individualisierte, binnendifferenzierte Unterrichtsplanung wird ein Kompetenzraster mit vier Niveaustufen zur Verfügung gestellt. Die Beschreibungen der Basis- und Orientierungskompetenzen auf den Stufen 1 und 2 dienen der individuellen fachdidaktischen Kompetenzförderung; sie sind daher im Kompetenzraster grau unterlegt.

Die mit einer berufsvorbereitenden Qualifikation verbundenen Lernergebnisse finden sich auf der **Leistungsbewertungsstufe 3** (Ziel BBR, eBBR). Der Unterricht wird auf dem **GR Niveau** durchgeführt (vgl. Niveaustufe F, F-G im RLP 1 - 10). Der Erwerb der abschlussrelevanten Kompetenzen setzt die DQR-Stufe 2 und das Sprachniveau zwischen A2 und B1 (GER) voraus.

Für Lernende, die den MSA erwerben wollen, wird der Unterricht auf **ER-Niveau** angeboten, welches sich in der Stufe 4 der Kompetenzbeschreibungen wiederfindet (vgl. Niveaustufe G im RLP 1 - 10). Hierfür wird die DQR-Stufe 3 sowie das Sprachniveau B1 (GER) vorausgesetzt.

5.5 Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans

Pädagogische Arbeitsfelder (s. Einführung, Teil A) denen Kompetenzen und Inhalte aus dem Plan für den Fremdsprachenunterricht zugeordnet sind	Beispielhafte Sprachhandlungen und Inhalte	Fachbezogene Teilkompetenzen (vgl. RLP 1 - 10)
A In der beruflichen Schule, im Bildungsgang und im Berufsfeld orientiert sein		
1. Alltags- und berufsfeldbezogene Gespräche führen	<ul style="list-style-type: none"> - sich verabreden, Weg beschreiben - Verkaufsgespräche führen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien - dialogisches Sprechen - Hörverstehen und Sprachmittlung
B Berufsfeld- und berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse bewältigen		
2. Alltags- und berufsrelevante Texte verfassen	<ul style="list-style-type: none"> - Tagesablauf beschreiben - Arbeitsorte, Arbeitsmittel benennen - über Tätigkeiten im Berufsfeld berichten 	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben
3. Informationen aus Sachtexten verarbeiten und präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> - Schlüsselwörter markieren - Texte strukturieren - Inhalte präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Text- und Medienkompetenz mit dem Fokus auf - Leseverstehen - monologisches Sprechen - Sprachmittlung
4. Sprachwissen und Lernstrategien entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - Wortbedeutung und Regeln erschließen - zielsprachige Varietäten analysieren - Internationalismen reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachbewusstheit - Sprachlernkompetenz

Pädagogische Arbeitsfelder (s. Einführung, Teil A) denen Kompetenzen und Inhalte aus dem Plan für den Fremdsprachenunterricht zugeordnet sind	Beispielhafte Sprachhandlungen und Inhalte	Fachbezogene Teilkompetenzen (vgl. RLP 1 - 10)
C Einen passenden Praktikumsplatz akquirieren		
5. Adressatengerecht und lösungsorientiert kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> - bisherige Arbeitserfahrungen beschreiben - Stellung beziehen, argumentieren, Meinung begründen 	<ul style="list-style-type: none"> - dialogisches Sprechen - Hörverstehen
D Das Praktikum durchführen und reflektieren		
5. Adressatengerecht und lösungsorientiert kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> - über eigene Berufserfahrung und Praktika berichten - Zukunftspläne vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - dialogisches Sprechen - interkulturelle Kompetenz
E Eine Anschlussperspektive realisieren		
6. Texte schreiben und Zusammenhänge bewerten	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte wiedergeben - adressatengerecht schreiben und begründet Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Text- und Medienkompetenz mit Fokus auf das Schreiben

5.6 Kompetenzraster für das Fach Fremdsprache (Englisch)

Kompetenzbeschreibungen				
Kompetenzbereiche	Stufe 1 A1 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR A2/B1 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau	Stufe 4 Ziel: MSA B1 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Die Schülerinnen und Schüler ...				
1. Alltags- und berufsfieldbezogene Gespräche führen (Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, dialogisches Sprechen, Hörverstehen, Sprachmittlung)				
1.1 Sich verständigen	- verständigen sich auf einfache Art, wenn Gesprächspartner helfen zu formulieren.	- verständigen sich mit Hilfe vorgegebener Wendungen in einfachen Situationen. - tauschen Informationen über vertraute Themen und Tätigkeiten aus.	- verständigen sich in vertrauten Situationen spontan. - führen einfache Kundengespräche.	- kommunizieren spontan und adressatengerecht im Dialog ohne Vorbereitung.
1.2 Sprechen, Dialoge aufbauen	- stellen und beantworten einfache Fragen zur eigenen Person und Situation.	- stellen und beantworten einfache Fragen zu sich und anderen Personen und Situationen.	- fragen adressatengerecht nach und beantworten Fragen zu vertrauten Themen.	- stellen situationsangemessen Fragen und geben zusammenhängende Antworten.
2. Alltags- und berufsrelevante Texte verfassen (Schreiben)				
2.1 Nach Vorgaben Texte schreiben	- schreiben Wörter und einfache Sätze ab. - tragen auf Formularen z. B. ihre Namen, Adressen ein.	- schreiben kurze einfache Texte (u. a. Notizen und Mitteilungen) mit vorgegebenen Schlüsselwörtern und Satzgerüsten.	- schreiben einfache Texte nach Vorgaben (u. a. Notizen und Mitteilungen), auch über vertraute Themen, die sie persönlich interessieren.	- schreiben einfache strukturierte Texte (u. a. Notizen und Mitteilungen), auch über vertraute Themen, die sie persönlich interessieren.

Kompetenzbeschreibungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Kompetenzbereiche	A1 GER Niveaustufe E	A2 GER Niveaustufe F	Ziel: BBR, eBBR A2/B1 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau	Ziel: MSA B1 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
Die Schülerinnen und Schüler ...				
3. Informationen aus Sachtexten verarbeiten und präsentieren (Text- und Medienkompetenz mit Fokus auf Leseverstehen, monologisches Sprechen, Sprachmittlung)				
3.1 Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen (globales und selektives Leseverstehen)	- finden und markieren in Sachtexten vorgegebene konkrete Schlüsselwörter.	- finden in Sachtexten einfache konkrete Informationen, markieren Schlüsselwörter und erstellen Mind-Maps.	- finden in Sachtexten entsprechende konkrete Informationen und markieren Schlüsselwörter.	- finden in Sachtexten Informationen entsprechend der Aufgabenstellung, markieren Schlüsselwörter und erkennen Synonyme.
3.2 Erklärungshilfen (Fotos, Schaubilder, Illustrationen, analoge und digitale Wörterbücher) bei der Sprachmittlung anwenden	- wenden Erklärungshilfen für ihnen bekannte Sprachen unter Anleitung an und übertragen einzelne Informationen in die jeweils andere Sprache.	- wenden Erklärungshilfen für ihnen bekannte Sprachen unter Anleitung bei konkreten Aufgabenstellungen an und übertragen Informationen in die jeweils andere Sprache.	- wenden Erklärungshilfen für ihnen bekannte Sprachen bei der Übertragung in die jeweils andere Sprache bei mithilfe konkreter Aufgaben an.	- wenden Erklärungshilfen für ihnen bekannte Sprachen selbstständig an bei der Übertragung in die jeweils andere Sprache.

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR A2/B1 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau
			Stufe 4 Ziel: MSA B1 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau
	Die Schülerinnen und Schüler ...		
3.3 Informationen prä- sentieren	<ul style="list-style-type: none"> - geben über ihre Person und ihr unmittelbares Lebensumfeld in einfachen Sätzen Auskunft. - wenden dabei einfache geübte Sprachmuster an. 	<ul style="list-style-type: none"> - tragen grundlegende Informationen über vertraute Alltagsthemen zusammenhängend vor und - wenden dazu einfache geübte sprachliche Mittel an. 	<ul style="list-style-type: none"> - halten kurze Vorträge zu Alltagsthemen, führen dabei ihre Meinungen und Gründe an. - beziehen eigene Erfahrungen und Wünsche in Vorträgen mit ein. - gehen auf Nachfragen ein.
4. Sprachwissen und Lernstrategien entwickeln (Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz)			
4.1 Sprachwissen auf- bauen, Erfahrungen beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - gebrauchen einfache Wendungen, um Leute und Orte zu beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - gebrauchen einfache Sätze, um Leute und Orte zu beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - gebrauchen eine Reihe von Sätzen, um Leute, Orte und Ausbildungsplätze zu beschreiben.
4.2 Monologisches Sprechen trainieren, Interkulturelles mit einbeziehen	<ul style="list-style-type: none"> - benennen das Gesehene (u. a. Personen und Orte) auf Bildern. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen Bildfolgen in einfachen Sätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - diskutieren im Dialog ihre Meinungen und Pläne. - geben die Handlungen einer Bildergeschichte, eines Buches oder eines Films wieder. - beschreiben ihre Reaktionen darauf. - vergleichen dargestellte Handlungen mit ihren eigenen kulturellen Erfahrungen.

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR A2/B1 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau
	Stufe 4 Ziel: MSA B1 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau		
Die Schülerinnen und Schüler ...			
5. Adressatengerecht und lösungsorientiert kommunizieren (Hörverstehen und dialogisches Sprechen, interkulturelle kommunikative Kompetenz)			
5.1 Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen (globales und selektives Hör-/Hörsehverstehen)	- verstehen vertraute Wörter und ganz einfache Sätze, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	- verstehen kurze, einfache Mitteilungen und Durchsagen.	- verstehen Mitteilungen und Durchsagen, Radio- und Fernsehsendungen in deutlicher Standardsprache.
5.2 Sprachmittlung im Kontext audio-visuell präsentierter Inhalte anwenden	- nennen das Thema audio-visuell präsentierter Inhalte in der jeweils anderen Sprache.	- übertragen einfache zu entnehmende Informationen aus audio-visuell präsentierten Inhalten in die jeweils andere Sprache.	- übertragen wesentliche Informationen aus audio-visuell präsentierten Inhalten spontan in die jeweils andere Sprache.
5.3 Sprechfertigkeit entwickeln	- nennen berufliche Wünsche für die Zukunft unter Verwendung bereitgestellter sprachlicher Mittel.	- beschreiben ihre eigenen Pläne und beziehen berufliche Aspekte mit Hilfe bereitgestellter sprachlicher Mittel mit ein.	- begründen ihre eigenen Pläne und ihre Berufswünsche mithilfe bereitgestellter Redemittel. - erläutern und diskutieren spontan eigene Pläne und berufliche Perspektiven. - gehen angemessen auf ihr Gegenüber ein.

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1 GER Niveaustufe E	Stufe 2 A2 GER Niveaustufe F	Stufe 3 Ziel: BBR, eBBR A2/B1 GER, 2 DQR Niveaustufe F, F - G GR-Niveau
	Stufe 4 Ziel: MSA B1 GER, 3 DQR Niveaustufe G ER-Niveau		
Die Schülerinnen und Schüler ...			
5.4 Berufsbezogene Sprechfertigkeit auf- bauen	- benennen Praktikumsplätze und Tätigkeiten.	- beschreiben bisherige Arbeits- oder Praktikumsplätze und Tätigkeiten mit Hilfe bereitgestellter sprachlicher Mittel.	- beschreiben bisherige Arbeits- oder Praktikumsplätze und Tätigkeiten zusammenhängend.
6. Texte schreiben und Zusammenhänge bewerten (Text- und Medienkompetenz mit Fokus auf das Schreiben)			
6.1 Berufsbezogenes Schreiben trainieren	- ordnen illustrierte To-do-Listen zum Tagesablauf.	- ergänzen To-do-Listen für den Arbeitstag mit Hilfe bereitgestellter sprachlicher Mittel.	- ordnen und ergänzen To-do-Listen für den Arbeitstag chronologisch.
6.2 Sprechen und Schreiben vertiefen, Erfahrungen reflektieren	- benennen Berufsbezeichnungen und Arbeitsorte.	- benennen Berufsbezeichnungen und Tätigkeiten in den jeweiligen Berufen.	- beschreiben Berufe und Tätigkeiten in den jeweiligen Berufen zusammenhängend. - erzählen von ihren Berufserfahrungen mit Hilfe von Leitfragen.

Die Farbgebung der Kompetenzbeschreibungen (schwarze bzw. graue Schrift) wird im Pkt. 5.4. erläutert.

6. Kompetenzentwicklung im Fach Sport/Gesundheitsförderung

6.1 Standards

Der Rahmenlehrplan für das Fach Sport/Gesundheitsförderung orientiert sich an folgenden Ordnungsmitteln und Standards:

- am Rahmenlehrplan Sport/Gesundheitsförderung für die Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufsoberschule, Fachschule von Berlin, 2014,
- an den Arbeitsergebnissen der Sportkommission für die beruflichen und zentral verwalteten Schulen in Berlin,
- an der Kompetenzbeschreibung aus dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Das Anforderungsniveau für den Bildungsgang leitet sich von der Stufe 2 des DQR ab und wird entsprechend auf dem Abschlusszeugnis des Bildungsganges angegeben.

6.2 Begriffserklärung

Der Unterricht der Berufsvorbereitung ist ein eigener didaktischer Bereich, der als Teil der Berufsschule die berufliche Handlungskompetenz anstrebt (vgl. Empfehlung der KMK für den Unterricht in der Berufsvorbereitung, 2014). Die berufliche Handlungskompetenz wird durch Kompetenzbereiche konkretisiert. Anstelle des Begriffs „Kompetenzbereich“ wird im Rahmenlehrplan Sport und Gesundheitsförderung der Begriff „Themenbereich“ verwendet. Die Kompetenzbereiche bzw. Themenbereiche decken sich im Wesentlichen auch mit den pädagogischen Perspektiven aus dem Rahmenlehrplan Sport der Jahrgangsstufen 1 - 10.

6.3 Ziele

Die Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) ermöglicht den Lernenden eine berufliche Anschlussperspektive, indem berufliche Anforderungssituationen als Grundlage für den Kompetenzerwerb im Fokus stehen. Demzufolge erwerben die Schülerinnen und Schüler im Fach Sport/Gesundheitsförderung die Fach- und Personalkompetenzen, die den späteren beruflichen Anschluss ermöglichen. Dies wird durch abwechslungsreich gestaltete Aneignungs- und Erfahrungsprozesse unter anderem auch in neuen Bewegungsformen und in sozialen Zusammenhängen gefördert.

Die von den Schülerinnen und Schülern bisher erworbenen Kompetenzen – ausgedrückt in pädagogischen Perspektiven (vgl. Rahmenlehrplan 1 - 10) – werden in der Berufsvorbereitung (DQR-Stufe 2) weiterentwickelt, so dass sie befähigt werden, eine berufliche Ausbildung zu beginnen und erfolgreich abzuschließen (DQR-Stufe 3 bis 4). Dazu werden aus den acht Themenbereichen des Rahmenlehrplans Sport und Gesundheitsförderung der Berufsschule vier Themenbereiche schwerpunktmäßig ausgewählt, die auf der DQR-Stufe 2 kompetenzorientiert unterrichtet werden. Die im Fach Sport/Gesundheitsförderung angelegte Entwicklung der Personalkompetenz entspricht im Wesentlichen dem Anforderungsprofil für eine anschließende Berufsausbildung und findet sich in dem IBA-Zertifikat wieder.

Der Sportunterricht fördert die motorische, psychische und soziale Entwicklung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie halten die Regeln und Sicherheitsvorschriften ein, kommunizieren über ihre Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, interagieren mit Mitschülerinnen und Mitschülern respektvoll und kooperieren im Team. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln, lernen ihre Belastbarkeitsgrenze kennen und diese zu verändern. Sie reflektieren ihr Handeln, bewerten Erlebtes und richten ihr künftiges Verhalten danach aus, indem sie eine bewusste Haltung für ihren weiteren Lernweg in der Ausbildung und in der Beschäftigung anbahnen. Sie erleben den Sport als Ausgleich zu Arbeits- und Lernsituationen und lernen präventive Übungen zur Gesundheitsförderung, um berufsspezifische Belastungen gesundheitsgerecht zu meistern.

6.4 Aufbau des Rahmenlehrplans

Der vorliegende Rahmenlehrplan leitet sich aus dem Rahmenlehrplan Sport/Gesundheitsförderung der Berufsschule ab.

Die im Plan beschriebenen Fach- und Personalkompetenzen korrespondieren mit denen im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Die didaktische Planung des IBA-Jahres erfolgt in fünf Pädagogischen Arbeitsfeldern, aus denen die Kompetenzbeschreibungen abgeleitet sind.

Die fachdidaktische Planung des berufsvorbereitenden Sportunterrichts ist in **vier Kompetenzbereiche** gegliedert:

1. **Wahrnehmungsfähigkeit ausbilden**
2. **Verantwortlich handeln**
3. **Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten entwickeln**
4. **Leistungsorientiert handeln, Belastungen erfahren und reflektieren**

Im **Kompetenzraster** sind Anforderungen differenziert in **vier** Leistungsstufen beschrieben:

- Stufe 1: Basiskompetenzen (grau markiert); zur Orientierung wird das Sprachniveau zwischen A1 und A2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) angegeben,
- Stufe 2: Orientierungskompetenzen (grau markiert); zur Orientierung wird das Sprachniveau zwischen A2 und B1 (GER) angegeben,

als Standards:

- **Stufe 3 als Leistungsbewertungsstufe:** abschlussrelevante Kompetenzen, deren Erwerb die DQR-Stufe 2 und das Sprachniveau zwischen B1 und B2 (GER) voraussetzt;
- Stufe 4: abschlussrelevante Kompetenzen (grau markiert) als Angebot für leistungsstärkere Lernende (grau markiert). Hierfür wird die DQR-Stufe zwischen 2 und 3 sowie das Sprachniveau B2 (GER) vorausgesetzt.

Die Basis- und Orientierungskompetenzen auf den Stufen 1 und 2 dienen der didaktischen Gestaltung des Unterrichts für Lernende, damit sie das entsprechende Leistungsniveau erreichen. Die abschlussrelevanten Kompetenzen sind auf der Stufe 3 abgebildet und orientieren sich an dem GR-Niveau (Ziel BBR/eBBR). Falls der Unterricht auf dem MSA-Niveau durchgeführt wird, ist hierfür die Stufe 4 vorgesehen.

6.5 Kompetenzen in den Pädagogischen Arbeitsfeldern des IBA-Rahmenlehrplans

<p>Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem Plan Sport/Gesundheitsförderung zugeordnet sind</p>	<p>Kombination mit weiteren Kompetenzbereichen</p>	<p>Kompetenzbeschreibung aus dem RLP für das Fach <i>Sport und Gesundheitsförderung</i> als Basis für den Erwerb berufsbezogener Handlungskompetenz</p>
<p>Kompetenzbereiche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		
<p>A In der beruflichen Schule, im Bildungsgang und Berufsfeld orientiert sein</p>		
<p>1. Wahrnehmungsfähigkeit ausbilden I</p>	<p><i>Kommunikationsfähigkeit entwickeln</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen ihr neues Umfeld wahr und passen ihr Verhalten und ihre Bewegung an spezifische Bedingungen der Umgebung an. - nehmen Veränderungen und ihre eigene Körperbelastung wahr und kommunizieren darüber.
<p>2. Verantwortlich handeln I</p>	<p><i>Kooperationsfähigkeit entwickeln</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - interagieren im Rahmen vorgegebener Bedingungen und Regeln. - übernehmen Verantwortung für kleine Aufgaben im Team. - halten vereinbarte Absprachen ein.
<p>B Berufsfeld- und berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse bewältigen</p>		
<p>3. Leistungsorientiert handeln, Belastungen erfahren und reflektieren I</p>		<ul style="list-style-type: none"> - schätzen ihre Leistungsfähigkeit realistisch ein und planen geeignete Maßnahmen, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen. - setzen ihre motorischen Fertigkeiten passend zu Aufgaben ein. - bewältigen durchgehend anspruchsvolle Aufgaben. - bewerten ihr eigenes Leistungsvermögen in Bezug auf die Anforderungen.
<p>2. Verantwortlich handeln II</p>		<ul style="list-style-type: none"> - interagieren im Rahmen der sich verändernden Bedingungen und Regeln. - halten sich an Regeln bei sich verändernden Bedingungen. - beziehen ihre Bewegungserfahrungen auf Belastungen und gesundheitliche Gefährdungen.

<p>Pädagogische Arbeitsfelder (siehe Einführung, Teil A), denen Kompetenzen und Inhalte aus dem Plan Sport/Gesundheitsförderung zugeordnet sind</p>	<p>Kombination mit weiteren Kompetenzbereichen</p>	<p>Kompetenzbeschreibung aus dem RLP für das Fach Sport und Gesundheitsförderung als Basis für den Erwerb berufsbezogener Handlungskompetenz</p>
<p>Kompetenzbereiche</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>		
<p>C Einen passenden Praktikumsplatz akquirieren</p>		
<p>3. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten entwickeln I</p>	<p><i>Handlungsregeln entwickeln</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren höflich und situationsangemessen. - bieten Unterstützung an und nehmen Hilfe an. - verständigen sich auf Rahmenbedingungen und Regeln unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Fähigkeiten anderer in bekannten Situationen.
<p>1. Wahrnehmungsfähigkeit ausbilden II</p>		<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren das Verhalten anderer und leiten daraus Konsequenzen für ihr eigenes Handeln ab.
<p>D Das Praktikum durchführen und reflektieren</p>		
<p>2. Verantwortlich handeln III</p>	<p><i>Kooperationsfähigkeit entwickeln</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten Handlungssituationen und erarbeiten gemeinsam Alternativen. - wenden notwendige Sicherheitstechniken an.
<p>E Eine Anschlussperspektive realisieren</p>		
<p>4. Leistungsorientiert handeln, Belastungen erfahren und reflektieren II</p>		<ul style="list-style-type: none"> - setzen ihre motorischen Fertigkeiten passend zu Aufgaben ein. - bewerten den Schwierigkeitsgrad der Anforderungen im Verhältnis zu ihrem eigenen Leistungsvermögen und leiten daraus die Konsequenzen für ihre Gesundheit ab.
<p>3. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten entwickeln II</p>	<p><i>Verantwortlich handeln</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - passen vorgegebene Regeln an Teilnehmende und äußere Rahmenbedingungen in neuen Situationen an. - übernehmen Verantwortung für sich und andere und agieren situationsgerecht in den entsprechenden Rollen.

6.6 Kompetenzraster für das Fach Sport/Gesundheitsförderung

		Kompetenzbeschreibungen			
Kompetenzbereiche	Stufe 1 A1/A2 GER	Stufe 2 A2/B1 GER	Stufe 3 B1/B2 GER, 2 DQR Leistungsbewertung	Stufe 4 B2 GER, 2/3 DQR	
Die Schülerinnen und Schüler ...					
1. Wahrnehmungsfähigkeit ausbilden					
1.1 Belastungsgrenzen wahrnehmen und kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> - benennen einige Körpererfahrungen aufgrund vorgegebener Bewegungen. - stellen ihre Bewegung ein, da ihre Belastungsgrenze erreicht ist. - benennen ihre Belastungsmöglichkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben mehrere Körpererfahrungen auf Basis ausgeübter Bewegungen. - zeigen ihre Belastungsgrenze an. - berichten über ihre Belastungsgrenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen mehrere Körpererfahrungen. - reflektieren über ihre Belastungsgrenzen. - gleichen die Belastung durch vorgegebene Aktivitäten aus. 	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren die Erlebnisse und ihre physischen Belastungsgrenzen im Hinblick auf ihre eigene Gesundheit. - zeigen Wege auf, die Belastungsgrenzen zu erweitern. 	
1.2 Verhaltensweisen anderer wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben das Verhalten anderer. - passen ihre Bewegung unter Anleitung spezifischer Bedingungen der Umgebung an. 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten das Verhalten anderer. - passen ihre Bewegung nach Aufforderung spezifischer Bedingungen der Umgebung an. 	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren das Verhalten anderer und begründen es. - passen ihre Bewegung in bekannten Handlungssituationen selbstständig an. 	<ul style="list-style-type: none"> - leiten aus dem Verhalten anderer Konsequenzen ab. - schätzen Handlungssituationen in weniger bekannten Kontexten ein und passen ihr Verhalten situationsgerecht an. 	

		Kompetenzbeschreibungen			
		Stufe 1 A1/A2 GER	Stufe 2 A2/B1 GER	Stufe 3 B1/B2 GER, 2 DQR Leistungsbewertung	Stufe 4 B2 GER, 2/3 DQR
Kompetenzbereiche		Die Schülerinnen und Schüler ...			
2. Verantwortlich handeln					
2.1 Regeln und Risiken respektieren	<ul style="list-style-type: none"> - treffen Absprachen und halten sich daran. - bewegen sich nach Anweisungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Risiken unter bekannten Bedingungen. - handeln sicherheitsbewusst nach Regeln. 	<ul style="list-style-type: none"> - schätzen Risiken in neuen Situationen ein, erklären diese anderen. - spielen in und mit verschiedenen Regelstrukturen im Rahmen vorgegebener Bedingungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - wägen Risikofaktoren in verschiedenen Bewegungssituationen ab, erarbeiten Handlungsalternativen. - übernehmen Verantwortung für ihr Handeln in Spielen und Wettkämpfen. 	
2.2 Belastungen und Gefährdungen im Berufsfeld einschätzen	<ul style="list-style-type: none"> - benennen einige physische und psychische Belastungen und Gefährdungen in ausgewählten Berufen des Berufsfeldes. 	<ul style="list-style-type: none"> - beziehen ihre Bewegungserfahrungen auf Belastungen und gesundheitliche Gefährdungen in einigen Berufen des Berufsfeldes. 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten ihre Belastungsmöglichkeiten und beziehen sie auf Anforderungsprofile bekannter Berufe. 	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren psychosoziale und emotionale Belastungen sowie Gesundheitsgefährdungen in Berufen des Berufsfeldes. 	

Kompetenzbeschreibungen			
	Stufe 1 A1/A2 GER	Stufe 2 A2/B1 GER	Stufe 3 B1/B2 GER, 2 DQR Leistungsbewertung
	Stufe 4 B2 GER, 2/3 DQR		
Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...		
3. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten entwickeln			
3.1 Regeln einhalten	<ul style="list-style-type: none"> - reagieren nonverbal und verbal auf andere. - beschreiben wichtige Spielregeln. 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären sich gegenseitig die Regeln und akzeptieren diese. 	<ul style="list-style-type: none"> - einigen sich auf Regeln und Bedingungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Fähigkeiten anderer.
3.2 Miteinander kooperieren	<ul style="list-style-type: none"> - kooperieren mit anderen unter Anleitung. - nehmen Hilfe an. 	<ul style="list-style-type: none"> - interagieren in den vorgegebenen Regeln. - bieten nach Aufforderung Unterstützung an. 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Regeln und halten sie ein. - bieten Unterstützung an.
3.3 Bewegungsstrategien kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> - lösen vorgegebene Bewegungsaufgaben. - beschreiben Handlungsschritte. 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären taktische und strategische Handlungsmuster. 	<ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren mit Mitspielenden und setzen spieltaktische Planungen um.
			<ul style="list-style-type: none"> - setzen eine im Team geplante Taktik um. - ordnen allen Teammitgliedern passende Rollen zu. - entwickeln neue Regeln für sich und andere und berücksichtigen dabei Bedürfnisse aller Beteiligten. - übernehmen in verschiedenen Funktionen Verantwortung. - reflektieren Bewegungsabläufe sowie Sicherheitsaspekte. - passen ihre Strategie im Team an.

Kompetenzbeschreibungen			
Kompetenzbereiche	Stufe 1 A1/A2 GER	Stufe 2 A2/B1 GER	Stufe 3 B1/B2 GER, 2 DQR Leistungsbewertung
Stufe 4 B2 GER, 2/3 DQR			
Die Schülerinnen und Schüler ...			
4. Leistungsorientiert handeln, Belastungen erfahren und reflektieren			
4.1 Leistungsvermögen einschätzen	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben grundlegende Verhaltensweisen für ihre eigene Gesundheit. - erfassen und benennen ihr Leistungsvermögen 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären gesunde Verhaltensweisen und beziehen sie auf ihre eigene Gesundheit. - erfassen und beschreiben ihr Leistungsvermögen. 	<ul style="list-style-type: none"> - schätzen ihr Leistungsvermögen in Bezug auf Leistungsmaßstäbe ein. - bewerten ihre physischen und psychischen Möglichkeiten in Bezug auf die eigene Leistung oder einen Wettkampf.
4.2 Leistung im Training steigern	<ul style="list-style-type: none"> - setzen motorische und koordinative Fähigkeiten unter Anleitung durchgehend in wenig umfangreichen Arbeitsaufträgen ein. - betätigen sich bis zur vollständigen Erledigung der Bewegungsaufgabe bei weniger beliebten Sportaktivitäten. - planen Trainingsprozesse unter mündlicher Anleitung und setzen sie um. 	<ul style="list-style-type: none"> - steigern ihre Leistung, bewältigen Bewegungsaufgaben. - bauen Motivation auf. - planen Trainingsprozesse unter schriftlicher Anleitung und setzen sie um. 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten den Schwierigkeitsgrad und ihr eigenes Leistungsvermögen in Bezug auf die Anforderungen und leiten daraus die Konsequenzen für ihre Gesundheit ab. - übertragen Leistungsmaßstäbe auf ihre eigenen und Teammöglichkeiten in einem Wettkampf.
		<ul style="list-style-type: none"> - gestalten Training kooperativ. - verbessern Spiel-, Bewegungs- sowie Belastungsfähigkeit im Team. - planen Trainingsprozesse selbstständig, setzen sie um und kontrollieren die Ergebnisse. 	

Die Farbgebung der Kompetenzbeschreibungen (schwarze bzw. graue Schrift) wird im Pkt. 6.4 erläutert.

